Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Vom Verlag bezogen: Mk. 21.50, durch die Ausgabestellen bezogen: Mk. 22.—, durch die Träger ins Haus gebracht Mk. 25.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen Mk. 3.—, Finanz- und Lustbarkeits-Anzeigen Mk. 4.—, auswärtige Anzeigen Mk. 4.—, örtliche Reklamen Mk. 9.—, auswärtige Reklamen Mk. 13.— für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachlaß. — Schluß der Anzeigen-Annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Dienstag, 9. Mai 1922. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 215. • 70. Jahrgang.

Landwirtschaftliche Lebensfragen.

Nicht von Lebensfragen der Landwirtschaft soll im folgenden die Rede sein, sondern von landwirtschaftlichen Lebensfragen für das deutsche Volk. Da steht obenan die Frage der Sicherung der Volksernährung. Heiß hat seit Wochen der Kampf um die Getreideumlage getobt. Soll die freie Wirtschaft restlos wie an anderen Stellen so auch in der Landwirtschaft wieder eingeführt werden, oder muß als Übergang zu ihr noch zum mindesten für das kommende Erntejahr das Umlagesystem beibehalten werden, das wenigstens der ärmeren Bevölkerung die Brotversorgung zu erschwinglichen Preisen sichert? Noch ist der Kampf nicht ausgefochten. In diesen Tagen finden Verhandlungen zwischen Produzenten-, Händler- und Verbraucherorganisationen statt, um die Möglichkeit zu prüfen, ob es auf dem Wege von festen Lieferungsverträgen eine Sicherstellung der Volksernährung für die nächste Zeit gibt. Wenn diese Verhandlungen, wie man leider annehmen muß, zu keinem Erfolg führen, so bleibt trotz des stürmischen Widerstandes der deutschnationalen Landbündler nichts übrig, als sich auf Beibehaltung eines veredelten Umlagesystems zu einigen. Es würden dann die kleinen Landwirte von der Lieferpflicht vollständig befreit, während die größeren je nach dem Umfang ihrer Getreideanbaufläche steigend zu Lieferungen herangezogen werden müßten. Dabei könnte über den Preis des Umlagegetreides eine Regelung getroffen werden, die den billigen Wünschen der produzierenden Landwirtschaft weit entgegenkäme und ihnen Rentabilität sicherte. Auch in dieser Beziehung liegen bereits Vorschläge vor, die sich hören lassen können.

Bekanntlich hat sich die letzte Konferenz sämtlicher deutschen Ernährungsminister für die Beibehaltung des Umlagesystems als Notwendigkeit einstimmig ausgesprochen. Auch Preußen stimmte durch seinen Vertreter, dem Staatskommissar für Volksernährung, zu. Und der preußische Landwirtschaftsminister, der nicht zugegen war, hat im Landtag erklärt, daß er zwar persönlich und grundsätzlich für freie Wirtschaft in der Landwirtschaft eintrete, aber einer irgendwie erträglich gestalteten Getreideumlage für das nächste Jahr keine Schwierigkeiten bereiten werde, wenn andere Wege zur Sicherung der Volksernährung nicht gefunden werden sollten. Die Entscheidung muß bald fallen, weil sich die Frühjahrsbestellung der Landwirte, die diesmal infolge der ungünstigen Witterung besonders spät einsetzt, darauf einrichten soll.

Neben dieser brennendsten Frage beschäftigt alle landwirtschaftlichen Kreise andauernd aufs lebhafteste die Sorge um die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion. Daß sie möglichst bald wieder auf den Vorkriegsstand gehoben werden muß, ist heute Allgemeingut aller Parteien und Richtungen unter Landwirten und Verbrauchern geworden. Als erstes Erfordernis steht hier die Steigerung der Erzeugung und die rechtzeitige Lieferung von künstlichen Düngemitteln. Dies Problem mündet wieder in eine Kohlen- und Transportfrage aus. Was hier irgend geschehen kann, muß unter Zurücksetzung anderer wichtiger Interessen um der Volksernährung willen rücksichtslos und schnell durchgeführt werden. Daneben ist es notwendig, die Anbaufläche schnell zu erweitern durch Melioration von Moor- und Ödländereien zu neuem Siedlungsland. Preußen geht hier mit gutem Beispiel voran. Der Landtag hat die von der Regierung geforderten 100 Millionen in 300 Millionen umgewandelt, deren Zinsen zur Aufbringung und Abbürdung von Meliorations-Darlehen benutzt werden sollen. Die Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz sind, wie wir hören, bald fertiggestellt. Es hat sich durch die Praxis ergeben, daß gerade auf diesem Wege sehr wirksam und schnell geholfen werden kann, weil sich die Urbarmachung der Moor- und Ödländereien in verhältnismäßig sehr kurzer Zeit nutzbringend und rentabel erweist. Deshalb will auch die preußische Regierung alsbald an die Kultivierung der staatlichen Moore in Hannover und möglichst im nächsten Jahre in Ostpreußen herantreten. Obwohl die Meliorationskosten infolge der allgemeinen Teuerung heute ungefähr das Zehnfache wie früher betragen, geht man doch zuversichtlich an die Arbeit, weil die Erfahrung lehrt, daß in günstigen Fällen schon die Ernte des ersten Jahres einen erheblichen Teil der Kosten wieder einbringt und nach zwei Jahren bereits Überschüsse erzielt werden können. Daraus wird es auch verständlich, daß neuerdings einige Großstädte und die Großindustrie im Westen beginnen, dem Gedanken näherzutreten, ihre in der Nähe liegenden Besitzungen an Moor- und Ödländereien urbar zu machen, um Nahrungsmittel für ihre Bevölkerung und die von ihr beschäftigten Arbeitermassen dort zu gewinnen. Alle solche Bestrebungen sollten von der öffentlichen Meinung aufs lebhafteste ermutigt und unterstützt werden.

Ein weiterer Weg zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion ist der der Siedlung. Je mehr Menschen aus den Städten und Industriezentren auf das Land hinausgebracht werden können, um auf kleiner Scholle den Boden intensiv zu bearbeiten, um so größer werden die Erträgnisse des Bodens werden. Eine spürbare Entlastung des großstädtischen Ernährungsbedarfs kann Platz greifen, und größere Industriekrisen, mit denen wir in Zukunft leider zu rechnen haben werden, könnten dadurch gemildert werden. Schon hat ja die Kriegszeit und die Erschwerung unserer Ernährung nach dem Kriege mehr und mehr dazu geführt, größere Bevölkerungsteile der Produktion von Nahrungsmitteln in Schrebergärten und auf kleinen Pachtstellen geneigt zu machen. Durch Gewinnung von urbargemachten Moor- und Ödland kann diesem Streben in manchen Teilen des Reiches wesentlicher Vorschub geleistet werden. Aber auch Güter müßten dazu herangezogen und in Anspruch genommen werden, die offensichtlich schlecht bewirtschaftet werden, oder die häufig ihren Besitzer gewechselt haben, oder die in Händen von Nichtlandwirten sind oder die aus anderen Gründen nicht sachkundig und wirksam für die Nahrungsmittelerzeugung ausgenutzt werden.

Die Schwierigkeiten liegen bei den Neusiedlungen wesentlich auf dem Gebiete des Bauwesens. Rentable Wohn- und Wirtschaftsgebäude zu errichten, ist heute beim Darniederliegen des Baugewerbes kaum möglich und doch sind die Aussichten auch hier nicht ganz ungünstig, wenn man, wie die Erfahrung in Ostpreußen lehrt, mit bescheidenen Ansprüchen (Wohnscheunen und dergleichen) und in rationeller Weise an das Bauproblem herangeht.

Neben der Neusiedlung steht die Anliegersiedlung, die in § des Reichssiedlungsgesetzes als eine der Aufgaben der Siedlungstätigkeit der Länder bezeichnet wird. Sie trägt erheblich dazu bei, die landwirtschaftliche Bevölkerung in ihrem Bestande zu erhalten, die Abwanderung in die Städte zu vermindern und der wirtschaftlichen Umgestaltung der Neuzeit entgegenzutreten, die immer mehr bestrebt ist, landwirtschaftliche Arbeiter in die schnell und hoch verdienende städtische Industrie zu ziehen. Wenn es gelingt, die landwirtschaftlichen Zwergbetriebe durch Hinzunahme von Siedlungsland so rentabel zu gestalten, daß die arbeitende Landbevölkerung nicht mehr gezwungen ist, in die Städte zu gehen, daß sie vielmehr ihr bescheidenes Auskommen auf dem Lande findet, so ist nicht nur für die Sicherung der Volksernährung, sondern auch für die Volksgesundheit Erhebliches erreicht. Natürlich kann hier das Ziel nicht sein, sämtliche Zwergbetriebe zur Größe von kleinen Bauerngütern zu bringen. Es wird von den Landeskulturämtern bei der Zuweisung von Siedlungsland immer im Einzelfall zu prüfen sein, ob die Bewerber persönliche und sachliche Sicherung bieten, den Unterhalt ihrer Familie auf dem vergrößerten Besitz zu erarbeiten. Man wird diejenigen Bewerber bevorzugen müssen, die als Kriegsverletzte ihrem früheren Beruf nicht mehr nachgehen können, oder die infolge der neuzeitlichen Umgestaltung keine Möglichkeit mehr haben, ihren kleinen landwirtschaftlichen Nebenerwerb durch ihre frühere hauptberufliche Tätigkeit zu erweitern. Wo aber diese Nachweise erbracht werden können, wo also infolge des Fortfalls des bisherigen Haupterwerbs der landwirtschaftliche Zwergbetrieb nicht mehr zur Ernährung einer Familie ausreicht, da sollte unbedenklich geholfen werden, wenn es irgend angeht. Hier gibt es auch nicht die Schwierigkeiten in der Bebauung, da ja die Wohn- und Wirtschaftsgebäude in der Regel vorhanden sind und für die erste Zeit immer ausreichen werden. Die Schwierigkeit liegt hier vielmehr in der Landbeschaffung, die naturgemäß um so schwerer wird, je höher die Landpreise steigen und je seltener der Verkauf landwirtschaftlicher Güter wird. Hier müssen die Länder entgegenkommen in der Aufteilung ihres Dominialbesitzes. Auch die neugebildeten Landlieferungsverbände müssen mehr Verständnis für ihre Aufgabe entwickeln, und schließlich dürfen die Landeskulturämter und die gemeinnützigen Siedlungsgesellschaften vor dem letzten Schritt der Enteignung, nicht zurückschrecken, wenn sie auf andere Weise kein Land beschaffen können. Bei dieser Gelegenheit soll indessen nicht unerwähnt bleiben, daß sich nach neuesten Feststellungen die Landlieferungsverbände in der Zuweisung von Siedlungsland nicht mehr ganz so störrisch wie vor zwei Jahren zeigen. Wir haben ja auch genügend wertvolles Menschenmaterial für die Siedlung, nicht nur in zahllosen Arbeitern und Handwerkern, die heute bereits kleine Parzellen besitzen, sondern auch in den drei- bis viertausend Ansiedlerfamilien, die aus dem polnisch gewordenen Osten flüchten mußten!

Der englisch-französische Gegensatz.

D. **London**, 8. Mai. (Eig. Drahtbericht.) „Daily Telegraph" meldet aus Genua, Lloyd George habe den Chef der französischen Delegation, Barthou, kategorisch darauf aufmerksam gemacht, daß die Entente zu Ende gehen wird, falls Frankreich weiterhin Belgien unterstützt. Der englische Premierminister hat erklärt, daß seine Ratgeber ihn lebhaft aufforderten, nunmehr ein anderes Abkommen zu suchen.

D. **Paris**, 8. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Philippe Millet meldet dem „Petit Parisien" aus Genua, man würde einen schweren Fehler begehen, wenn man die Mißhelligkeiten zwischen England und Frankreich lediglich der Persönlichkeit Lloyd Georges zuschieben wolle. Der englische Premierminister werde nicht nur durch die Arbeiterpartei auf diesen Weg gedrängt, sondern auch ein großer Teil der Konservativen und der City von London schreiben ihm eine gleiche Haltung vor. Millet glaubt zu wissen, daß Lloyd George aus der Umgebung des Königs in diesem Sinne ermutigt werde.

D. **Paris**, 8. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Das „Echo de Paris" meldet, Lloyd George habe König Georg ersucht, bei seinem morgigen Besuch in Brüssel einen Druck im Sinne einer mehr entgegenkommenderen Haltung Belgiens in der Eigentumsfrage auszuüben. Das Blatt berichtet weiter, am morgigen Dienstag wird gleich nach der Rückkehr Millerands aus Algier ein Ministerrat stattfinden, der unter dem Vorsitz des französischen Präsidenten Millerand im Elysee tagen wird, um zu den politischen Problemen Stellung zu nehmen.

Der Streit um die russischen Petroleumquellen.

U. **Genua**, 8. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Zu dem Streit über die russischen Petroleumquellen, worauf auch der belgisch-französische Widerstand gegen das russische Memorandum zurückzuführen ist, berichtet der Genueser „Secolo", daß zwischen England und Rußland nach der Beendigung der Konferenz ein Abkommen unterzeichnet werden soll, das schon jetzt bis in alle Einzelheiten vorbereitet worden sei. Danach soll die Zone von Baku und Batum von zwei Gesellschaften des Shell Trustes übernommen werden. Die russische Regierung würde das Recht auf 25 Prozent der Produktion erhalten, während der verbleibende Rest sofort auf Rechnung des Trustes verkauft und verwendet werden soll. Von amerikanischer Seite wird erklärt, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika keinem Abkommen zustimmen werden, das auf den Ausschluß des amerikanischen Kapitals von der Ausbeutung des russischen Petroleums hinziele. Von französischer Seite wird betont, Frankreichs Interesse am russischen Petroleum sei außerordentlich groß, da Frankreich nicht weniger als 200 Millionen Franken im russischen Petrolumgebiet investiert habe und einen Anspruch auf 15 Prozent der Produktion habe. Diese Ansprüche seien durch die Revolution annulliert worden, wenn aber jetzt die Petroleumfrage akut werde, indem England neue Verträge mit Sowjetrußland tätigt, so wird Frankreich seine eigenen Ansprüche geltend machen und bis zum äußersten verteidigen. Auch Belgien geht hier mit Frankreich einig. Man nimmt auf französischer Seite an, daß ein Kompromiß in der Petroleumfrage unmöglich sein wird. Frankreich hat als besonderer Sachverständiger in der Petroleumfrage den Unterstaatssekretär Eynac und den Generaldirektor Ponzaud nach Genua berufen. Der „Corriere della Sera" betont in einem Artikel, daß die Ausbeutung der russischen Petroleumgebiete unbedingt dem internationalen Finanzkonsortium vorbehalten werden müsse. Diese Lösung sei aus wirtschaftlichen und politischen Gründen notwendig und es liege auch im Interesse Rußlands selbst. Die Versicherung des Leiters der englischen Petrolumgesellschaft, wonach kein Vertrag mit Rußland abgeschlossen sei, genüge nicht, sondern man muß auch die Sicherheit haben, daß das zwischen Krassin und dem Obersten Boyle in den Hauptzügen in London vorbereitete Abkommen der Shell-Compagnie mit der Sowjetregierung nicht abgeschlossen würde, denn wenn die englische Shell-Compagnie durch Abschluß des Vertrages den russischen Petroleumhandel in ihre Hände bekommen sollte, so würde sich die Abneigung der Vereinigten Staaten gegen die Konferenz von Genua verschärfen und die amerikanische Beteiligung an einer neuen Konferenz für den Wiederaufbau Europas in Frage stellen.

Die Rückreise der deutschen Delegation.

Br. **Berlin**, 8. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die größere Hälfte der deutschen Delegation ist wieder hier eingetroffen oder befindet sich noch auf dem Wege hierher. Die Sachverständigen sind bereits hier bis auf die Herren Prof. Bonn, Georg Bernhardt und Dr. Hilferding die noch in Genua bleiben, angekommen. Morgen wird der Hauptteil der heimkehrenden Delegierten hier erwartet. In Genua bleibt mit dem Reichskanzler Dr. Wirth und Außenminister Dr. Rathenau sowie dem Reichswirtschaftsminister Schmidt nur ein kleiner Stab zurück. Die Reise des Reichskanzlers nach Berlin wird bestimmt noch nicht in den nächsten Tagen erfolgen. Die deutsche Delegation beginnt augenblicklich mit wichtigen Besprechungen mit den Delegierten der anderen Länder, die von großer politischer Bedeutung sind. Von der weiteren Gestaltung dieser Besprechungen wird es abhängen, wann der Reichskanzler sich zu kurzem Aufenthalt nach der Reichshauptstadt begibt.

Ein Weißbuch der deutschen Regierung über die Konferenz.

Br. **Berlin**, 8. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die „B. Z." meldet, daß die deutsche Regierung beabsichtigt, bald nach dem Abschluß der Konferenz von Genua über die Verhandlungen ein Weißbuch zu veröffentlichen.

Child bei Lloyd George.

W. T.-B. **Genua**, 8. Mai. (Spezialbericht.) Der amerikanische Botschafter Child war gestern bei Lloyd George zum Frühstück. Der „Secolo" spricht die Erwartung aus, daß dabei die Frage der Petroleumkonzessionen zur Erörterung gekommen sein dürfte.

Zur Lösung der russischen Frage.

U. **Genua**, 8. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Konferenz von Genua, die man auch Wirtschaftskonferenz genannt hat, ist auf einem Punkt angekommen, wo die Wirtschaftsfragen durch die politischen Fragen überflügelt werden. Die drei Kommissionen für Finanzen, Verkehr und für Wirtschaftsangelegenheiten haben ihre Arbeiten im Laufe der vorigen Woche beendet. Seit Samstag liegen auch die Beschlüsse der Wirtschaftskommission bei der Präsidentenschaft dieser Kommission vor und warten auf die nächste Plenarsitzung, aber diese Plenarsitzung kann noch nicht abgehalten werden, weil die politische Kommission noch weit von der Beendigung ihrer Arbeiten entfernt ist. Die Kommission beschäftigt sich jetzt nur noch mit der Prüfung der verschiedenen Vorlagen, die zur Lösung der russischen Frage vorliegen. Von diesen Vorlagen sind erst zwei bekannt. Ein Vorschlag, der angeblich von Skirmunt stammt und die Vertagung der Konferenz und die Entsendung einer Sachverständigenkommission nach Moskau vorschlägt, und ein italienischer Vorschlag, von dem man nur soviel weiß, daß er das Problem der russischen Schulden und das deutsche Reparationsproblem mit dem Problem der interalliierten Kriegsschulden zusammen zu lösen versucht. Ein dritter Vorschlag soll seitens Dr. Benešs vorliegen, aber dieser Vorschlag hat keine Hoffnung auf Annahme, weil er die Frage der russischen Schulden getrennt von den anderen schwebenden Problemen behandelt. Es muß bei unbeeinflußter Beurteilung der Lage festgestellt werden, daß bei der Rückkehr Barthous die englisch-französische Spannung sich gemildert hat. Solange Barthou in Paris war, schien es, als ob die Lösung der ganz verwickelten Frage von Frankreich abhänge, jetzt meint man aber, daß die Russen den Schlüssel zur Lösung in der Hand haben. Es ist überflüssig zu sagen, daß dies eine ganz falsche Auffassung ist, weil die Russen einem Dokument gegenüberstehen, das von zwei Staaten bisher nicht angenommen wurde. Die russische Antwort kann also nur eine an gewisse Bedingungen geknüpfte Antwort werden, was den Franzosen nicht gefallen wird, weil, wie Barthou gestern mitteilte, die Franzosen von den Russen eine klare und endgültige Antwort haben wollen. Es ist ganz sicher, und die Russen behaupten es, daß die Antwort der russischen Delegation die Signatarmächte nicht befriedigen wird, da man die Prinzipien, die zur Basis der Verhandlungen gegeben wurden, bei der Abfassung des Dokuments außer acht ließ. Es bleibt abzuwarten, was gestern die Vermittelungsarbeiten der Italiener und Deutschen erreichten. In italienischen diplomatischen Kreisen herrscht noch immer Optimismus und wir können die Italiener nur beglückwünschen, wenn dieser Optimismus in den nächsten Tagen auch durch gute Erfolge bestätigt wird.

Der Bescheid aus Moskau.

U. **Genua**, 8. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) In der Nacht von gestern auf heute ist aus Moskau funkentelegraphisch der erste Bescheid bezüglich des ersten Memorandums eingegangen. Er betrifft ausschließlich den Artikel 1 der Bedingungen. Artikel 1 verpflichtet Sowjetrußland, keine bolschewistische Propaganda zu treiben, fordert die Anerkennung der bestehenden Grenzen und die Neutralität in Kleinasien. Die Entscheidung aus Moskau lautet, wie zuverlässig erfahren wurde, in allen drei Punkten so gut wie negativ. Die Russen haben noch in der Nacht die Italiener davon verständigt und es hat ein fortwährendes Hin- und Herfahren von Automobilen zwischen Genua und Santa Margareta begonnen.

8¼ Milliarden Goldfranken.

U. **Genua**, 8. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der russische Delegierte Rakowski hat in einem amtlichen Memorandum bestätigt, daß die Räteregierung 3 Milliarden Goldrubel oder 8¼ Milliarde Goldfranken als den für einen Wiederaufbau Rußlands innerhalb dreier Jahre nötigen Betrag bezeichnet. Diese Kreditforderung ist von Tschitscherin auch Lloyd George und Schanzer mitgeteilt worden.

Ein Separatfrieden Italiens mit Rußland?

U. **Genua**, 8. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die „Tribuna" schreibt in einem Leitartikel: Im schlechtesten Falle wird Italien einen Separatfrieden mit Rußland abschließen und zwar aus folgenden Gründen:

1. Weil Italien sich Rußland gegenüber in einer ganz anderen Lage befindet als die anderen Mächte und weil es nicht ewig den Geldinteressen anderer Mächte dienen kann;
2. weil das italienische Parlament bereits mehrere Male für die Anerkennung der Sowjetregierung und für die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Rußland gestimmt hat;
3. weil Italien neue Märkte gebraucht und bereits existierende Märkte nicht verlieren darf und weil Italien infolge des Pariser Kongresses sich in einer Lage befindet, daß es sich an Länder anschließen muß, wo sich Rohmaterialien befinden;
4. weil Italien nicht für die Interessen anderer Länder mit Rußland oder irgend einem anderen Lande in Kriegszustand stehen kann; Italien hat genug Feinde und es darf deren Zahl nicht noch vermehren.

Die Reise Dr. Hermes nach Paris.

Br. **Berlin**, 8. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die „Neue B. Z." berichtet: Wie bestimmt verlautet, wird Minister Hermes spätestens am Mittwoch seine Pariser Reise antreten. Es scheint sich zu bestätigen, daß Dr. Hermes den Kreisen nahesteht, die eine Annäherung und Verständigung mit Frankreich auf wirtschaftlichem und, so weit es angängig ist, auch auf politischem Gebiet suchen, da die Deutschland zu gewährende internationale Anleihe nicht allein von ökonomischen, sondern hauptsächlich auch von politischen Gesichtspunkten bestimmt wird. Die Pariser Blätter brachten am Sonntagmorgen längere Artikel, in denen die Hoffnung ausgedrückt wird, daß die bevorstehende Besprechung des Reichsministers Dr. Hermes zu einer Verständigung führen wird.

Der Etat für die Ausführung des Friedensvertrages.

Br. **Berlin**, 8. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Im Hauptausschuß des Reichstages wurde am Samstag der Etat für die Ausführung des Friedensvertrages behandelt. Regierungsseitig wurde dazu in einer Vorbemerkung erklärt, daß die Deckung der Ausgaben für die Ausführung des Friedensvertrages aus allgemeinen Reichsmitteln erfolge, und zwar soweit der ordentliche Haushalt die Mittel dazu biete aus diesem, im übrigen aus Anleihemitteln. Nach Art. 4 des Zahlungsplanes des Londoner Ultimatums vom 15. Mai 1921 in Verbindung mit der Note der Reparationskommission vom 21. März 1922 auf das Stundungsgesuch der deutschen Regierung hat Deutschland im Kalenderjahr 1922 folgende Verbindlichkeiten zu erfüllen:

1. Barzahlungen in Höhe von 720 Millionen Goldmark
2. Sachleistungen im Gegenwert von insgesamt 1450 Millionen Goldmark.

Neben den Verpflichtungen des Zahlungsplanes für die Reparationen bleiben die anderen Belastungen aus dem Friedensvertrag abgesehen von einem Teil der Besatzungskosten bestehen. Für 1922 allein werden die Ausgaben auf rund 226½ Milliarden Papiermark veranschlagt.

Dr. Pachnicke (Dem.) betonte, im Etat sei ein Fehlbetrag von 160—170 Milliarden vorhanden, der noch um 40 Milliarden für die neuesten Gehaltserhöhungen wachse. Der Redner wünschte eine Klärung der Frage, wer für die Kosten des Aufstandes in Oberschlesien aufkomme.

Auf Anfrage des Demokraten Dr. Dernburg, was bisher an Sachlieferungen geleistet worden sei, und was Deutschland auf die in der Reparationsnote festgesetzten Sachlieferungen von 1450 Millionen Goldmark angerechnet werde, erwiderte Staatssekretär Müller, in den Monaten Januar-März ds. Js. habe Deutschland insgesamt Sachleistungen in Höhe von 80 Millionen Goldmark an die Entente abgeliefert.

Reichskommissar Stücklen gab eine ausführliche Darstellung seiner Tätigkeit, die sich auf die Fürsorge für die Zivilgefangenen und Flüchtlinge erstreckt. Bisher hätten bereits etwa 70 000 Flüchtlinge von ihrer Überleitung in das Erwerbsleben Aufnahme in den Heimkehrerlagern gefunden. Für die aus den abgetretenen östlichen Grenzgebieten zu erwartenden vertriebenen Ansiedler, für die aus Oberschlesien abwandernden Beamten usw. sowie für die aus Südrußland eintreffenden Wolgadeutschen müßten mindestens weitere 21 000 Plätze beschafft werden.

Der Hauptausschuß bewilligte darauf die im Etat vorgesehenen 230 Millionen Mark für diese Zwecke. Nach einer ausführlichen Debatte über die wirklichen und Ersatzlieferungen wurde der gesamte Haushaltsplan für die Ausführung des Friedensvertrages vom Hauptausschuß verabschiedet.

Sitzung der Zentralstelle für die Gliederung des Reiches

W.T.-B. **Berlin**, 7. Mai. Unter dem Vorsitz des Reichsministers a. D. Koch hielt die Kommission der Zentralstelle für die Gliederung des Deutschen Reiches im Reichsministerium des Innern eine Sitzung ab. Die Kommission hatte sich durch eine Anzahl mit den oberschlesischen Verhältnissen vertrauten Persönlichkeiten ergänzt und beschäftigte sich auf Ersuchen des Reichsministers des Innern mit der Frage, welche Folgen sich voraussichtlich in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht ergeben werden, wenn der bei Deutschland verbleibende Teil der Provinz Oberschlesien ein selbständiges deutsches Land wird. Die Kommission wird demnächst der Zentralstelle ein Gutachten vorlegen, das alsdann veröffentlicht wird.

Tagung des Reichsverbandes der deutschen Presse.

Br. **München**, 8. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Anläßlich der am Samstag in München stattfindenden Tagung des Reichsverbandes der deutschen Presse begrüßte Ministerpräsident Graf Lerchenfeld im Namen der bayerischen Regierung den Reichsverband.

Die Wahl der Vorstandschaft des Reichsverbandes ergab an Stelle des bisherigen ersten Vorsitzenden Riepler, der eine Wiederwahl ablehnte, die Wahl des Chefredakteurs Päcker-Berlin („Deutsche Tageszeitung") zum ersten Vorsitzenden des Reichsverbandes.

In der Samstagnachmittagsitzung wurden zwei Entschließungen angenommen, die die Arbeitsgemeinschaft mit der Organisation der Verleger und die zukünftigen Tarifverhandlungen betreffen.

Die Sonntagsitzung galt der Beratung von beruflichen und wirtschaftlichen Fragen. Es wurden einige Anträge und Entschließungen angenommen u. a. diejenige, daß Chefs und die Mitglieder der staatlichen, städtischen sowie der körperschaftlichen Pressestellen nur dann in den Pressevertrag aufgenommen werden sollen, wenn sie aus dem Journalistenberuf hervorgegangen sind. Nach einem weiteren Antrag soll an die studierende Jugend der Hochschulen eine Warnung vor dem Zugang zum Journalistenberuf gerichtet werden. Verwahrung wurde eingelegt gegen den Versuch der Reichspostverwaltung, die dringenden Pressegespräche immer weiter einzuschränken. — Die Beratungen sollen am Montagnachmittag zu Ende geführt werden.

Begrüßungstelegramme der Reichsregierung.

Br. **München**, 8. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Vom Reichskanzler ist der hiesigen Tagung des Reichsverbandes der deutschen Presse folgendes Telegramm zugegangen:

„Der Tagung des Reichsverbandes spreche ich meine besten Wünsche aus und hoffe, daß ihre Verhandlungen dazu beitragen werden, die schwierige wirtschaftliche Lage in der die deutsche Presse sich befindet, zu überwinden. Die Führung der deutschen Politik hat gerade in den letzten Wochen erneut Gelegenheit gehabt, die Mitarbeit der deutschen Presse an dem neuen Aufbau des Vaterlandes dankbar anzuerkennen und zu würdigen."

Der Reichspräsident sandte folgendes Begrüßungstelegramm:

„Dem Reichsverband der deutschen Presse, der sich in einer Zeit großer politischer Spannung und wichtiger Geschehnisse in München zu seiner Tagung versammelte, übersende ich herzliche Grüße. Ich wünsche, daß die Beratungen und Arbeiten des Reichsverbandes dazu beitragen, die schwierige wirtschaftliche Lage Deutschlands zu bessern und hoffe, daß die deutsche Presse als wichtiger Faktor unseres öffentlichen Lebens auch weiterhin für die Lösung der uns so schwer bedrückenden wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten und für den Wiederaufbau unseres Vaterlandes ihre besten Kräfte einsetzen wird."

Der Vergleich mit dem Hohenzollernhause.

Br. **Berlin**, 8. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die Auseinandersetzung zwischen dem preußischen Staat und dem vormaligen Königshaus darf nunmehr nicht länger aufgeschoben werden. Die preußische Landesversammlung hatte den früheren Vergleich als zu günstig für die Hohenzollern abgelehnt und seitdem behilft man sich mit einem Provisorium. Inzwischen ist von den Beteiligten lebhaft verhandelt worden. Die deutschen Fürstenhäuser haben vielfach in generöser Weise den Abschluß von Vergleichen ermöglicht. In Preußen wird ein zäher Kampf um Werte geführt, von denen es eigentlich selbstverständlich sein sollte, daß sie nicht Privatvermögen der Hohenzollern, sondern Volkseigentum sind. Die Anhänger der früheren Königsfamilie sind unausgesetzt tätig, um den Vermögensanteil der Familie Hohenzollern nach Möglichkeit zu erhöhen. Man darf hoffen, daß der preußische Finanzminister auch wenn es jetzt ein Volksparteiler ist, allen sachlich nicht begründeten Ansprüchen sein festes Nein entgegensetzt. Es wäre ja auch kaum möglich, den Vergleich vor dem preußischen Landtag zu bringen, wenn er sachlich nicht stichhaltig wäre. Nun ist der Gedanke des Schiedsgerichts aufgetaucht. Dieses Schiedsgericht soll entscheiden, was Staatsvermögen und was Privateigentum ist. Das wäre ein überaus bedenklicher Weg. Es ist darum außerordentlich zu begrüßen, daß Männer wie Bode, Harnack, Zeßner, Kehr, Falke, Hiecke, Justi, Milkau und Schillings, die jetzt an der Spitze der Museums-, Bibliotheks-, Denkmals- und Theaterverwaltung stehen, ihre warnende Stimme erheben. Sie wenden sich gegen ein Schiedsgericht, das die geschichtlichen und künstlerischen Werte auseinanderreißen könnte, und sie verlangen mit Recht, daß die Entscheidung über alle historischen Bauten, künstlerischen Sammlungen und wissenschaftlichen Einrichtungen durch vorherige Vereinbarung zwischen Staat und Königshaus ohne Schiedsgericht geregelt wird.

(50. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Saul und David.

Roman von Adelheid Weber.

Ganz beschwingt von Hoffnung eilte Gisel von dannen. Ulrich aber warf sich der Länge nach aufs Sofa, das Gesicht nach unten, die Zähne in das Polster der Seitenlehne verbissen. Schreien können — brüllen wie ein weidwunder Bär! — war sein einziger Gedanke. Nicht einen Augenblick länger hätte Gisel dableiben dürfen, ohne daß er diesen furchtbaren Schrei ausgestoßen hätte, nach dem den Gefolterten dürstete — und den er doch auch jetzt nicht tat, weil der Mensch überall von Menschen umgeben ist, vor denen er die Ausbrüche seiner Qual verstecken muß — aus Scham vor seinesgleichen, die nichts ist als Mißtrauen gegen sie.

„Man nennt das eben Kultur", fuhr es ihm durch den Kopf.

Mit diesem höhnischen Gedankenblitz war die Intensität des tierischen Gefühls durchbrochen; Ulrich richtete sich auf und dachte.

Aber was er dachte, war nur das eine: Auch Aleide nahm ihm der Schleicher, der heimtückische Wegelagerer! Schon hatte er ihr Vertrauen — und das Vertrauen des Weibes sprießt aus der Liebe, oder es zeitigt die Liebe. Gewiß, Aleide liebte schon den glatten Jungen. Und der Junge würde sie operieren — der Junge würde ihr das Licht wiedergeben — nicht er — nicht er! Er war nur dazu dagewesen, ihr das eine Auge zu rauben — der Junge kam und gab ihr das andere zurück.

Und nun durchdrang doch die Stille des Hauses ein Schrei, auf dessen furchtbaren Klang alle Insassen des Hauses zusammenliefen wie ein Herde, in die der Wolf fährt.

Aber als Gisel den Mut faßte, die Tür zu ihres Vaters Zimmer zu öffnen, saß Ulrich aufrecht und mit ehernen Gesicht an seinem Tische.

Sie wagte die Frage:

„Hast du nicht auch einen Schrei gehört, Paperl?"

Er antwortete:

„Ich? Nein. Laß' mich in Ruhe, Kind."

Wohl sah die Tochter, daß des Vaters Augen wie erloschen blickten, hörte des Vaters Stimme wie eine zersprungene Glocke tönen, aber sie wagte nicht, den Bann zu brechen, den sein ehernes Gesicht um seine Person zog.

Sie ging von ihm fort und trug ihre Hilflosigkeit zu Jupp.

16. Kapitel.

Am Samstag vor dem Faschingsdienstag gab Heinrich Heimhofer sein lange vorbereitetes indisches Kostümfest. Seit Wochen waren die geschicktesten Handwerker, seit Tagen viele Künstler, die bei ihm ausstellten und verkauften, daran, sein großes Haus an den Propyläen in das Wunderland des Orients zu verwandeln. Der große Saal im Erdgeschoß des Hauses, berühmt durch seine schöne Treppe mit dem schmiedeeisernen Geländer, die in das obere Stockwerk hinaufstieg, durch die Eichentäfelung seiner Wände und die schön kassettierte Decke, sollte der Hauptschauplatz werden.

Am Morgen des Festabends stand Heinrich Heimhofer bald an der Eingangstür des Saales, bald auf der Galerie und überschaute von hier und dort die Wirkung des nun fertiggestellten Bildes. Er hatte die schweren, rotseidenen Fenstervorhänge zuziehen und alle elektrischen Flammen anzünden lassen, die an Decke und Wänden klug verteilt waren, um Ober- und Seitenlicht über die Szene fallen zu lassen. Es war wirklich Märchenpracht, die sie bestrahlten. Das große Halbrund des erhöhten Erkerplatzes, das, überall von den rot drapierten Fenstern umgeben, gegenüber der Eingangstür den weiten Raum abschloß, trug einen Thronsessel, der ganz mit Blumenkränzen umwunden war. Heimhofer wollte von hier aus als Maharadscha in edelsteingestickten Gewande die Vorführung überschauen und regieren.

An der linken Seite des Saales standen altindische Tempelfragmente mit fratzenhaften Reliefs in der Fassade, davor der lebensgroße heilige weiße Elefant, ebenfalls mit Blumengewinden behangen; die rechte Seite des Saales war durch den Gärtner in einen tropischen Urwald verwandelt, um dessen Palmen sich große Wunderblumen von Baum zu Baum rankten. Die Säulen, die die Decke zu tragen schienen, waren mit kostbaren Orientstoffen und Blumen umwunden. Die Mitte des Saales war für die Festspiele bestimmt.

Heimhofer schmunzelte wohlgefällig, stand hier und dort, stieg auf die Galerie, ging in die Nebengemächer, die in ähnlicher Weise geschmückt waren, aber an deren mit grauem Stoff bespannten Wänden Gemälde der eben in Mode stehenden Maler hingen. Die weiteren in pompejanischem Rot gemalten Räume enthielten Radierungen und Kupferstiche, deren Betrachtung den Kunstliebenden ein willkommenes Ausruhen vom Schaugepränge des Festes bieten sollte.

Heimhofer schaute alle die kostbare und geschmackvolle Pracht an, schmunzelte und stieß dann einen dicken Seufzer aus.

So einen mitfühlenden Menschen an der Seite haben, der all diesen Reichtum würdigt, und dem er noch neue, frische Freude macht, das wäre erst das Wahre, dachte er und lächelte über sich selbst und den Johannistrieb, der so späte Blüten in seinem vielgeprüften, schon im Herbstreif leise ergrauten Herzen zeitigte. Und da stand plötzlich die Dame seines Herzens vor ihm.

„Linda!!" rief er freudestrahlend. „Haben meine Gedanken Sie hergezogen, allerschönste, allerliebste Frau?"

Aber Linda standen die Tränen in den Augen, die, während sie ihm die Hand überließ, hungrig über die ausgestellte Pracht schweiften.

„Und das alles soll ich nun nicht im vollen Glanze sehen!" klagte sie.

„Linda! Was sagen Sie? Sie wollen mich doch nicht im Stiche lassen? Dann hat ja das ganze Fest keinen Wert für mich, dann bin ich imstande und telephoniere es noch jetzt ab!"

(Fortsetzung folgt.)

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufm. Personal.
Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten a. d. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins, Luisenstr. 26. Fernspr. 6185. F 376

Flotte Stenotypistin
mögl. sprachk. (französ.) sofort gesucht.
Möbel-Schmitt.

Hies. internationales Speditionshaus
sucht eine Stenotypistin u. einen Lehrling. Kenntnisse der franz. Sprache und Schrift erwünscht. Offerten unter W. 304 an den Tagbl.-Verlag.

Gewandte
Stenotypistin
von Anwaltsbüro bei gutem Gehalt sofort oder später gesucht. Off. unter K. 302 an Tagbl.-Verl.

Mädchen,
14 bis 15 Jahre, für leichte Beschäftigung sofort ges. Theaterkarten-Verkauf L. Engel, Wilhelmstraße 52.

Gewerbliches Personal

Heimarbeiterin
zum Nähen eleganter Damen-Wäsche gesucht.
Klein, Nerostraße 29.

Ein junges Mädchen
kann das Nähen erlernen Hermannstr. 17, Part.

Junges Mädchen,
f. das Nähen für eignen Bedarf gründlich erlern. Näh. Tagbl.-Verlag. Ca

Eine Büglerin
und Lehrmädchen gesucht Eckernförderstraße 3.

Bügel-Lehrmädchen
geg. sofortige Vergütung gesucht. Dampf-Wasch-Anstalt C. Schmidt, Röderstraße 24.

Frauen u. Mädchen
für Trinkhallen gesucht. Kl. Kaution erforderlich.
Karl Hoch,
Dotzheimer Straße 109.

Arbeiterin gesucht.
Färberei, Lorelenring 10.

Ordentl. Mädchen
14—16 Jahre, für leichte Arbeit gesucht.
Löwen-Apotheke,
Langgasse 31.

Hauspersonal

Dame française
cherche gouvernante parlant un peu français, munie excellentes références, pour s'occuper huit heures par jour fillette deux ans. Bons appointements, sans logement ni nourriture. Se présenter le matin 44 Wilhelmstraße

On cherche
p. les après-midi une jeune fille française de bonne famille, bonne éducation, pour instruire un enfant de neuf ans. S'adresser par écrit M-me. Rosenfeld, Pension Ksenia Sonnenberger Str. 52.

Zur Pflege einer gelähmten Dame und zur Führung des bequemen Etagenhaushaltes, besteh. aus 2 Damen, wird geeig.
Persönlichkeit gesucht.
Hilfe für grobe Arbeit vorhanden. Angebote u. H. 302 an Tagbl.-Verl.

Pflegerin
zu einer alten Dame für leichte Pflege und etwas Hausarbeit bei guter Bezahlung in ein Herrsch.-Haus Nähe Wiesbadens gesucht. Näh. Städtisches Arbeitsamt, Zim. 20, 2, Schwalb. Str. 16. F271

Zur Beaufsichtig. zweier Kinder vorm. 9—1 zu sofort zuverl. kinderl. i.
Mädchen
gesucht Lutienstr. 13.

Junges Mädchen
aus gutem Hause zur Begleitung eines 8jährigen Mädchens tagsüber ges. Muß etwas nähen verstehen. Vorzust. 10—11 od. 3—4 Nassauer Str. 5, Adolfshöhe.

Witwer, 40er J., sucht unabhäng. Fräulein oder Frau zur Führung des Haushalts. Offerten unt. W. 304 Tagbl.-Verlag.

Köchin
od. einfache Stütze neben Hausm. zu zwei Damen in kl. Haushalt gesucht Beethovenstraße 21.

Einfache Stütze
oder bell. Mädchen sofort gesucht. Putzfrau vorhanden. Frau Regierungsbaurat Nagel, Rheinstraße 88, 3.

Ordentl. Stütze
oder Mädchen, welches etwas kochen kann, evtl. tagsüber, baldigst ges.
Walkmühlstr. 41.

Suche Haustochter
zur Erlernung d. Haushaltes oder Mädchen für alles gegen sehr hohen Lohn. Off. unt. L. 302 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Mädchen
für ganz oder tagsüber für den Haushalt sofort ges., etwas Kochen erw.
Konditorei Strube,
Bismarckring 39.

Gesucht für sof. od. spät. Mädchen, d. kochen kann u. Hausarb. übernimmt.
Caspar, Saalgasse 38, 1.

Gesucht auf 15. Mai
oder früher ein anständ. sauberes
Mädchen
für leichte Hausarbeit. Etwas nähen erwünscht.
Konditorei Ekoldt
Taunusstraße 34.

Ordentl. Mädchen
für kleinen Haushalt gegen hohen Lohn und gute Kost ges. Hellmundstraße 22, Part.

Sofort oder später zuverlässiges
Hausmädchen
gesucht.
San.-Rat Enselhard,
Bodenstedtstraße 5.
Telephon 2742.

Mädchen gesucht
Schiersteiner Str. 20, 1 l.

Sauberes zuverl.
Alleinmädchen
od. einf. Stütze, i. Kochen, Backen u. Haushalt erfahren, von älterer Dame gesucht. Hilfe vorhanden. Dauer- und Vertrauensstellung.
Frau E. Mehkes,
Nerotal 75. Tel. 1371.

Tüchtiges zuverlässiges
Mädchen
per gleich od. 15. Mai gesucht Rheinstraße 46, 2 r.

Alleinmädchen
a. liebsten v. Lande, w. sich im Kochen ausb. will, ges. Rheinstr. 115, 3.

Ehrl. saub. Mädchen
gesucht Adolfstraße 6, 1.

Mädchen,
ordentl., bei hohem Lohn sofort gesucht. C. Struk, Michelsberg 15.

Ordentliches Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht. Kahn, Dreiweidenstraße 10, 2.

Junges Mädchen
für die Kaffeeküche ges.
Konditorei Kobler,
Delaspeestraße 3.

Saub. Mädchen gesucht.
Embs, Bertramstraße 4.

Zuverlässiges sauberes
Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen in kl. Haushalt für 15. Mai gesucht.
Frau Carl Schwenk,
Mühlgasse 11, 2.

Tüchtiges Alleinmädchen
für Küche und Hausarb. gesucht, evtl. tagsüber. Scheffelstr. 2, 1. Et. l.

Französische Familie
sucht ein
Alleinmädchen
oder Hausfrau mit guten Zeugnissen
Adelheidstraße 52, 1.
von 10—2 Uhr.

Ehrliches zuverlässiges
Alleinmädchen
welches etwas kochen k., in kinderlosen Haushalt per 1. Juni gesucht.
Messerschmidt,
Emser Straße 34, Part.

Mädchen
welches kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, bei gutem Gehalt u. Verpflegung sofort gesucht. Wäsche außer dem Hause. Hilfe für grobe Arbeit vorhanden. Vorzust. 11—12 od. 3—5 Uhr Nassauer Str. 5, Adolfshöhe.

Braves tücht. Mädchen
in kleinen besseren Haushalt gesucht.
Frau Oscar Werner,
Kaiserstr. 23, 2.
Biebrich am Rhein.

Alleinmädchen
tagsüber für sof. gesucht Schützenhofstraße 12, P.

Jüng. Zweitmädchen
sofort tagsüber gesucht Taunusstraße 49, 1 l.

Ja. saub. unabh. Frau,
die kochen kann, tagsüber in kl. Haushalt gesucht Webergasse 23, 2.

Tüchtige Hilfe
für 3—4 volle Wochentage in Privathaushalt gesucht Fritz-Kalle-Str. 14 (nahe Biebricher Str.).

Saubere pünktl. Frau
für 2 Stunden morgens für leichte Hausarbeit gesucht.
Straub,
Wilhelminenstraße 8, 3.

Saub. Frau od. Mädch.
von 8—9½ täglich, außer Sonntags, gesucht.
Dr. Bethel,
Thelemannstraße 7.

Mädchen über Mittag gesucht Moritzstr. 56, P.

Ein Mädchen od. Frau
vorm. gesucht Adelheidstraße 66, Part.

Mädchen od. Frau
f. einige Std. nachm. ges. Alte Kolonnade 8.

Schulentl. Mädchen
für leichte Hausarbeit v. 9—3 Uhr ges. Blumer, Friedrichstraße 40, 2.

Stundenfr. od. Mädchen
gesucht bei Schmuck, Dotzheimer Straße 33, 1.

Monatsfrau
3—4mal wöchentl. morg. 2 Stunden für Laden u. Privatwohnung gesucht
Frankenberg,
33 Rheinstraße 33.

Monatsfrau
von 8—11 u. 2—4 Uhr gesucht Marktstraße 29.

Ehrliche Monatsfrau
f. tägl. vorm 8—11 Uhr und einen ganzen Tag wöchentl. f. leichte Hausarb. ges. Martinstr. 10, P.

Saubere Putzfrau
für einige Stunden vormittags bei guter Bezahlung gesucht.
H. Hies,
Dambachtal 38, 1.

Saubere Putzfrau
von 8—10 Uhr morgens ges. Frau Weis, Langgasse 16.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jüngerer Lagerhalter
welcher auch packen kann, gesucht. Angeb. unter W. 301 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Tücht. Wagner
f. Karosseriebau Schmidt, Frankenstraße 7.

Tüchtiger Holzküfer
gesucht, am liebsten mit eig. Werkzeug. Branntweinbrennerei Lickvers, Karlstraße 30.

Tüchtige Stukkateure Tüncher u. Anstreicher
gesucht. H. Ohlemacher, Nettelbeckstraße 26.

Welcher Schneider
kann wöchentlich 2 bis 4 Kleinstück mitmachen? Näh. im Tagbl.-Bl. Ce

Damen-Friseur
oder
Friseuse
(nur erste Kräfte)
engagiert
Deite, Michelsberg.

Tücht. Friseurgehilfe
sofort gesucht. A. Walter, Westendstraße 12, Ecke Roonstraße.

Junger Gärtnergehilfe
für Topfpflanzen und Samenkulturen gesucht.
J. C. Mollath Nachfl.,
Marktstr. 32.

Lehrling für Zahntechnik
Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung gesucht.
B. Spiesberger,
Dentist, Langgasse 41.

Lediger Aufseher
gesucht, d. Heiz. u. Gart. besorgt; mittl. Alter, gesund und an Kinder gewöhnt. Beding. Desgl. tüchtige ältere unabhäng. Frau od. Frl. für Nähen und Haushilfe. Freie Stat. u. entsprech. Barlohn für beide. F206
Kinderbewahranstalt,
Schwalbacher Straße 81.

Kräft. Bursche
18—20 J., für Lager u. Fuhrwerk gesucht.
Koch,
Dotzheimer Straße 109.

Junger Laufbursche
gesucht. Franz Alff, Kurhausplatz 1.

Junge,
der Schule entlassen, für leichte Arbeit gesucht.
„Kruiper-Häuschen",
Ecke Wellritzstr.

Kräftiger Schuljunge
für Botengänge nach der Schulzeit gesucht. Verlag, Winkeler Straße 3, P. r.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kontoristin,
in Stenographie und Schreibmaschine bewand., sucht Stellung von 8 bis 1 Uhr vormittags. Off. u. B. 306 Tagbl.-Verlag.

Lehrerin,
auch kaufm. und sozial tätig, sucht Beschäftigung. Offerten unter B. 302 an den Tagbl.-Verlag.

Dolmetscherin.
Gebild. Dame, 10 J. Ausland, Engl., Spanisch, Franz., Stenogr., Maschinenschr., sucht passl. Stelle in Hotel od. dergl.
I. R. E. Hartmann, Hamburg 19, Im Gehölz 21.

Jg. Fräulein
sucht Stelle für leichte Büroarbeit. Offerten u. L. 301 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Fräulein
in nur feinster Handarbeit. Zeichn. Entwurf firm. perf. engl. sprechend
sucht Stellung
in nur erstem Geschäft. Angebote u. Z. 13 an den Tagbl.-Verlag. F200m

Junge elegante
Bardame
sucht Saisonstellung. Sprachkenntnisse. Angebote unt. G. 130 an die Ann.-Exped. G. Schneider, Köln, Hansaring 100.

Hauspersonal

Junges Fräulein,
welches die Töchterschule besucht, Engl. u. Franz. spricht, sucht Stellung zu Kindern. Off. u. M. 305 an den Tagbl.-Verlag.

2 bess. Fräuleins
perf. im Schneidern und Frisieren, suchen Stellung nach Holland als Jungfer oder zu Kind. Gefl. Off. u. J. 302 an Tagbl.-Bl.

Vertrauensposten
j. geb. Frl., Haushaltsleiterin, perf. Köchin, franz. spr., I. Referenz., Größ. od. kl. Betrieb. Rheinstr. 75, 2.

Geb. Fräulein
m. engl. u. franz. Sprachkenntn. sucht für sofort Stell. als Haush. bei bess. Herrn, wo Hilfe vorh. ist. Offerten unt. S. 305 an Tagbl.-Verl.

Erf. Herrschaftsköchin
sucht halbe Tage oder auch stundenw. Beschäft.; dieselbe kocht zu Festlichk. Näh. Tagbl.-Verlag. Bx

Bessere junge Frau
tüchtig u. zuverlässig in allen bess. Zimmerarbeit., nähen, bügeln, servieren u. auch in der Küche bewand., sucht sich bis Juni, evt. später, zu verändern, am liebsten nach dem Ausland, spricht ziemlich Französisch. Gefl. Off. u. T. 301 an Tagbl.-Verl.

Witwe sucht Stelle
eventl. tagsüber. Kann bürgerlich kochen, versteht alle Hausarb., geht auch als Kinderfrau. Offerten u. O. 305 an Tagbl.-Bl.

Suche Stellung
als Alleinmädchen in kl. Haushalt zum 15. Mai. Off. u. S. 305 Tagbl.-Bl.

Mädchen
sucht Stelle als Zimmer- oder Alleinmädchen. Zu sprechen von 2 Uhr ab bei
Dommermuth,
Westendstraße 1, Part.

Frau
im Kochen u. Hausarbeit selbständ. sucht v. 9 od. 10 einige St. Beschäftigung. Off. u. J. 304 Tagbl.-Bl.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufmann
verb., sucht Stell. in gut. Hause auf Büro evtl. m. Reisen verb. Off. unter P. 289 an Tagbl.-Verl.

Bilanzbuchhalter
und Kontokorrentbuchhalterin übernehmen Buchhaltungsarbeit ab 5 Uhr abends. Offerten unter R. 298 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Ehrl. zuverl. Mann
mit guten Zeugn., 40 J., sucht Stelle als Kassenbote oder dergl. Offerten u. O. 285 Tagbl.-Verlag.

Puiz-Verkäuferin
für feinstes Spezialgeschäft für sofort oder später gesucht. Damen mit Sprachkenntnissen bevorzugt.
Offerten mit Zeugnisabschriften erb. unter M. 215 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen
sauber und ehrlich, welches etwas kochen kann, wird zu engl. Familie von zwei Personen in Etagenvilla gesucht. Hohes Gehalt. Sprachkenntnisse nicht erforderlich. Vorzustellen bei Mmd. Ciantar, Nerotal 25, 1, von 9—2 und nach 7 Uhr abends.

Junges 16—18jähr. Mädchen gesucht
für leichte Ladenarbeit und Ausgänge.
Korsetthaus „Robita", Langgasse 25.

Bedeutende rheinische
Sektkellerei
sucht zur Unterstützung F139
des bejahrten Kellereidirektors
gebildeten Kaufmann
unverheiratet, nicht über 30 Jahre, für aussichtsreiche, gesicherte Dauerstellung. Diskretion zugesichert. Bewerbungen unter Beifügung von Lichtbild nebst Lebenslauf erbeten unt. F. 4. W. 4131 an Rudolf Mosse, Frankfurt a/Main.

Hies. industr. Unternehmen
sucht geeignete Kraft zur Einrichtung einer modernsten Buchhaltung, Kartothek, Statistik usw. Event. später regelm. Revisionen. Angebote erbeten u. O. 298 an den Tagbl.-Verl.

Perfekte Verkäufer u. Verkäuferinnen
der Kolonialw.- u. Delikat.-Branche für sofort oder später gesucht. Off. m. Zeugn.-Abschr. und Altersangabe an
Carl Fröhling Akt.-Ges.
Zentrale Frankfurt a. M., Ludwigstraße 27.

Große chemische Fabrik
sucht zum baldmöglichsten Eintritt
tüchtigen jüngeren deutschen
Korrespondenten.
Bewerber, die über eine gute Auffassungsgabe und Erfahrung verfügen, wollen ausführl. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche und unter Beifügung eines Lichtbildes einreichen unter Z. 6 a. d. Tagbl.-Verl. F 394

Platz-Vertreter für „Wiesbaden"
(Stadt und Land) von alter erstklassiger Firma der Fleischwaren-Industrie gesucht. Von nur gut eingeführten seriösen Herrn erbitten ausführliche Bewerbungsschreiben unter Angabe der bereits innehabenden Vertret. sowie erstkl. Referenzen.
Gebr. Schorn, G. m. b. H., Wurstfabr., Jena. F200m

Obergärtner
sofort gesucht.
Offerten an
Schenck
Lessingstraße 1, Parterre.

Buchhalterin gesucht
Schreibmaschine, Stenographie; nur solche, welche schon praktisch gearbeitet haben.
Korsetthaus „Robita", Langgasse 25.

Direktrice
für feines Salon Damen-Konfektionsgeschäft per 1. Juli oder 1. August gesucht. Nur solche mit prima Referenzen und Gehaltsansprüchen wollen sich unter E. 14870 an D. Frenz, G. m. b. H., Mainz, melden. F30

Tüchtige 1. Verkäuferin
möglichst aus der Lederwarenbranche, mit engl. Sprachkenntnissen, für sofort od. später gesucht.
Kofferhaus Sandel
Langgasse 14.

Lehrling
für unser kaufmännisches Büro gesucht. Bedingung höhere Schulbildung.
Friedrich Zander, Kohlenhandlung, G. m. b. H., Adelheidstr. 44. Tel. 3023 und 6587.

Vermietungen

Möbl. Zimmer, Mans. 2c.

Nachweis v. möbl. Zim., Wohnungen. Für Vermieter kostenlos. **Mauthe**, Luisenstr. 16. Stb. Tel. 4497.

Schön möbliertes
Zimmer
zu vermieten, ganz neu eingerichtet mit voller Pension Abeggstraße 4.

Möbl. Mansarde zu vm. Frankenstraße 23, 1.

Für Kurfremde
große schön möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort frei Friedrichstraße 44, 3.

Kurfremde
finden elegant möbl. Zim., 1—2 Betten, ab sofort Rheinstr. 68, 1. Alleeseite Pension Bender.

Möbl. Frontspitz-Zimmer, elektr. Licht (Herrn) sofort zu verm. Anzuseh. von 6 Uhr nachmittags. Schachtstraße 27, 3.

Gut möbl. Zimmer an berufstät. Dame zu vm. Seerobenstraße 33, 2 l.

Möbliert. Zimmer preiswert zu verm. Oberbinningshofen, Wagemannstraße 31.

Gut möbl. Zimmer
mit 2 Betten, evtl. mit Wohns. an bess. Leute zu vermieten Wellritzstraße 22, 1 r.

Sofort od. spät. zu verm.
hübsch möbl. Zim.
in gut. Hause. Zu bes. 9—10 und 2—6 Uhr Rietenring 4, 3 r.

Leere Zim., Mani. usw.

1—3 Mansarden an ruh. ldl. Leute z. v. Beding.: Uebern. v. etw. Hausarb. Näh. Adelheidstr. 63, 1.

Mietgesuche

Leere 2-Zim.-Wohnung
von j. Ehepaar m. 1 K. (71.) für 15. Mai ges. bis zu 1500 Mk. jährlich. Offerten unter U. 302 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. 2-Zimmer-Wohn.
u. Küche in Wiesbaden oder Umgebung gesucht. Off. mit Preis unter K. 303 an Tagbl.-Verl.

Franz. kinderl. Ehepaar sucht per 15. Mai
möblierte Wohnung.
Wohnzim., Schlafzim. u. Küche, bis zu 1500 Mk. monatlich. Offerten unt. T. 302 an Tagbl.-Verl.

Eine russ. Familie
bestehend aus 4 Personen, sucht eine Wohnung von 3—4 Zim. in einer Villa. Schriftliche Offerten unt. K. 298 an Tagbl.-Verl.

3—5 Zimmer
eventl. möbliert, sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe u. L. 288 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Dipl.-Ing., hier berufstätig, sucht
möbl. Zimmer.
Angebote erb. u. O. 297 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Franzose sucht
1 möbl. Zimmer
mit 2 Betten möbl. mit separatem Eingang. Offerten mit Preisang. u. H. 296 an Tagbl.-V.

Jg. Ausländer
sucht ein Wohn- u. Schlafzimmer per sofort. Gefl. Offerten unter K. 296 an den Tagbl.-Verlag.

Ingenieur sucht
1—2 möbl. Zim.
in besserem Hause. Guter Preis. Offerten an Hotel „Goldener Brunnen". Zimmer 15.

Gutmöbl. Zimmer
im Zentrum der Stadt gesucht. Off. u. O. 304 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Ausländer sucht gut
möbl. Zimmer
möbl. Zentrum. Off. u. E. 297 an Tagbl.-Verl.

Junger Eisenbahner sucht möbliertes Zimmer, wenn möbl. m. Mittagstisch. Offerten u. O. 303 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer
für jg. Ehepaar. Wiesb. od. Vorst. m. elektr. Verbind. Off. m. Preisang. u. F. 297 an Tagbl.-Verl.

Gesucht
ein einfach möbl. Zimmer bis 15. Mai. Offerten u. K. 304 an den Tagbl.-Vl.

Möbl. Schlafzimmer
und 1 leeres Zim. gesucht von jg. Ehepaar, auch Mansarden. Gefl. Off. u. O. 302 an Tagbl.-Verl.

Gut möbl. Zimmer
ohne Pension per 1. Juni gesucht. Offerten mit Preis unter F. 302 an den Tagbl.-Verlag.

3 Schlafzimmer und 1 Wohnzimmer
mit Frühstück für die Monate Juli u. August, eventl. in Vorort, zu mieten gesucht. Offerten unter G. 303 an den Tagbl.-Verlag.

Sch. möbl. Zimmer
von berufst. Fräulein zu mieten gesucht. Off. unt. U. 301 an Tagbl.-Verl.

Junger Ausländer sucht gut
möbliertes Zimmer
möbl. mit Pension. Off. u. B. 304 an Tagbl.-V.

Fräulein sucht freundl. möbliertes Mansarden-Zimmer, evtl. gegen einige Stunden Hausarbeit. Offerten u. T. 301 an Tagbl.-Verl.

Aeltere Dame sucht
möbl. Zimmer
mit Küche für mehrere Wochen. Off. mit Preisang. u. S. 303 Tagbl.-V.

Herr
sucht möbl. Zimmer zum 15. Juni. Offerten unt. Z. 303 an Tagbl.-Verl.

Dame, Fabrikantengatt., sucht schön
möbl. Zimmer
1. Etage, Sonnenseite, p. sofort oder später Nähe Kurhaus bevorzugt. Off. u. H. 304 an Tagbl.-V.

Elegant möbl.
Zimmer ges.
mit oder ohne Pension, möbl. Klavierben., von seriös. Dame ab 1. Juni. Offerten mit Preisang. u. D. 301 an Tagbl.-V.

Möbliertes Zimmer von ruh. jg. Herrn ges. Off. an Fritz Wenzel, Mauergasse 16.

Junger selbständiger
Kaufmann
sucht ungestörtes
möbl. Zimmer
per sofort oder 1. Juni. Off. u. G. 304 an T.-V.

Wer
gibt jungem Ehepaar
3 Mansarden
ab zum Selbsteinrichten einer Wohnung? Off. u. W. 299 Tagbl.-Verlag.

Geschäftsfräulein
sucht leeres Zimmer in gutem Hause evtl. mit Kochen. Off. bitte unt. R. 304 an Tagbl.-Verl.

Alleinstehende Dame
Witwe, viel auf Reisen, sucht 1—2 leere Zimmer. Offerten unter J. 305 an den Tagbl.-Verlag.

Leeres Zimmer
als Arbeitsbüro, in allernächster Nähe des Marktplatzes, für sofort gesucht. Angebote mit Preis unt. Z. 301 an den Tagbl.-Vl.

Solider anständiger alt. Herr sucht 1 oder 2 leere oder möblierte
Zimmer.
Off. u. L. 278 Tagbl.-Verlag od. Tel. 4571

Zu mieten gesucht

eine schöne Villa, möbliert oder unmöbliert, im Zentrum der Stadt. Offerten unter U. 301 an den Tagbl.-Verl.

4-Zimmer-Wohnung gegen Baukostenzuschuß
oder 3—4 möblierte oder unmöblierte Zimmer von Spezialarzt gesucht. Offerten unter G. 305 an den Tagbl.-Verlag.

Schutz gegen Zwangs-Einquartierung!
Für älteren besseren Herrn, welcher sich nur 2/3 der Zeit in Wiesbaden, in der übrigen Zeit auswärts aufhält, werden in besserem Hause
zwei unmöblierte Zimmer gesucht.
Angebote unter T. 5793 an Ala-Haasenstein & Vogler, Taunusstraße 4.

2 leere Zimmer
evtl. Laden Pat., für Bürozwecke geeignet, per 1. oder 15. Juni ges. Angeb. m. Preis u. H. 301 Tagbl.-Verl.

Tennisplatz
nachmittags von 6—8 Uhr sofort zu mieten gesucht. Offerten u. G. 302 an den Tagbl.-Verlag.

Zum Aufbewahren kleinerer Mengen Benzin
geeigneter Raum
gesucht. Näheres bei J. Mayer u. Söhne, Albrechtstr. 25.

Großer Weinkeller
sofort zu mieten gesucht. Offerten unter B. 303 an den Tagbl.-Verlag.

Große Faßkeller
möbl. in meiner Nähe sofort zu mieten gesucht. Sauer, 16 Göbenstraße 16. Fernruf 5971.

Wohnungen zu vertauschen

1 Zim. u. Küche, G.-W., würde Dame tausch. geg. Mani. Nähe Zentrum. Off. u. E. 303 Tagbl.-Vl.

Wer tauscht
gr. 2-Zim.-Wohnung im Vorderh. gegen solche im Hinterh. (438). Off. unt. B. 303 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Tausch!
Sehr schöne sonnige 4-Zim.-Wohn. am Ring, in sehr gutem Zustand, gegen 5—6-Zim.-Wohn. zu tauschen gesucht. Evtl. Umzugsvergütung. Off. u. D. 305 an Tagbl.-V.

Herrschaftliche 5-, event. 3-Zim.-Wohn. gegen 6- b. 7-Zimmer-Wohnung
zu tauschen gesucht.
Umzugsvergütung. Off. unter U. 303 an den Tagbl.-Verlag.

Ich suche eine schöne, geräumige
6- eventl. 5-Zimmer-Wohnung
möbl. Nähe Bahnhof, u. gebe dafür meine 3-Zim.-Wohnung im Bahnhofsviertel und eine 2-Zim.-Wohnung im Westendviertel (beide Vorderh. i. Stock) mit Balkons und Bad in Tausch. Off. u. W. 303 an Tagbl.-Verl.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

30 000 Mark
auf gute 2. Hypoth. auszuleihen. Otto Engel, Adelheidstraße 7.

Kapitalien-Gesuche

6—10 000 Mk.
auf 2. Hypothek gegen gute Sicherheit gesucht. Agenten verbeten. Off. u. W. 287 an Tagbl.-V.

100 000 Mark
von Selbstgeber für Betriebszwecke gegen gute Sicherheit zu l. gesucht. Offerten unter K. 305 an den Tagbl.-Verlag.

20 000 Mark
für kurze Zeit gegen gute Sicherheit gesucht. Off. u. L. 305 an den Tagbl.-Vl.

12000 Mk.
zu leihen gesucht gegen hohe Zinsen u. Sicherh. Off. u. O. 289 Tagbl.-V.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Wohn.-Nachw.-Büro
Lion & Cie.
Bahnhofstr. 8. T. 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Villenbesitz, hochherrschaftl., mit sehr großem Garten erster Lage, f. 3 Famil. eingerr. m. vielem sein. Mobiliar usw., weg. Wegzugs zu vk. Im Verhältn. z. hohen Wert ist 1 Million als Anz. Beding. Otto Engel, Adolfstr. 7.

Etagen-Villa
mit größerem Garten wegzugshalber zu verkaufen. Preis 420 000 M. Offerten unter S. 304 an den Tagbl.-Verlag.

Etagen-Villa
in bester Lage zu verk. Näh. t. Tagbl.-Verl. Ob

Kleine Villa
in herrl. Lage, 6 Zim., Küche u. Bad vollständig möbliert, sofort an Ausländer zum Preise von 60 000 Fr. zu verkaufen. Offerten nur von Selbstinteressenten unter E. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Sommer-Pensionshaus in schöner Lage, 4 Min. v. Bahnhof, mit 280 000 Mark Anz. zu verk. Otto Engel, Adelfstraße 7.

Hotels
I. Ranges sowie sehr rent. Etagenhäuser zu verkaufen. Heinz, Westendstraße 22.

Ausländer! Wegen Wegzugs verk. mein Geschäftshaus u. m. Etagenhaus, prima Obj. Anzahlung 1 Mill. Off. u. M. 305 an Tagbl.-V.

Ein Haus
am Luxemburgplatz mit ca. 18 000 Mk. Mieteinnahme, zum Preise v. 550 000 Mk. als Kapitalanlage sof. zu verkaufen. Offerten unter D. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen Geschäftshaus
in schöner Lage mit Restauration und 2 Geschäften. Offerten unter F. 306 an Tagbl.-Verl.

Immobilien-Kaufgesuche

Beziehbares Häuschen
Wiesbaden od. Umg., mit mindest. 3—4 Räumen, auch reparaturbed., ges. Etwas Garten od. Land erwünscht. Off. u. E. 305 an den Tagbl.-Verlag.

Umgehende Wirtschaft
sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter W. 302 an den Tagbl.-Verlag.

Ein vornehmes
Einfamil.-Haus mit Garten
in erstklassiger Lage per sofort od. später gesucht. Offerten u. O. 280 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstück
in Gegend Dotzh. Str., Lahnstraße, Wellritztal zu kaufen gesucht. Offerten u. F. 305 Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Rolf Lüer & Co.
Langgasse 28, 1
Eingang Römertor 1.
Telefon 3777.

Möbl. u. unmöbl. Villen
mit großen Gärten, Autogaragen, große und kleine Hotels, Etagenhäuser, Geschäftshäuser zu verkaufen.
W. Eschenauer, Bismarckring 38.

Etagenhäuser
Villen, Geschäftshäuser
in jeder Preislage, zu verkaufen. Vermittlung für Käufer kostenlos.
Grundstücks-Markt G. m. b. H.
Schwalbacher Straße 4. Tel. 5884.

Geschäfts- u. Wohnhaus
Wiesbaden, in verkehrsreicher Lage, mit zwei Läden, evtl. wird Laden und Wohnung durch Tausch frei, zu verkaufen. Offerten unter U. 305 an den Tagbl.-Verl.

Wir suchen in Wiesbaden
Familien- und Arbeiterhäuser
welche durch Aus- oder Anbauten rentabel gestaltet werden können und bitten um Angebot unter T. 5793 an Ala-Haasenstein & Vogler, Taunusstr. 4.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Zwei sehr gute
Patente
an Ausländer sofort zu verk. Näheres Luisenstraße 43, 2. Etage.

Ia. Läuferschweine zu verkaufen Dotzheimer Straße 93.

Zwergdackel
rassenrein, sof. zu verk. Nikolasstraße 30, Part. l.

Deutscher Schäferhund
(Hündin), ¾ J. alt, pr. Stammtafel, zu verkauf. Schulz, Mauritiusstraße 9, 1.

Zwei junge
reinrassige Dackel
preisw. zu verk. Hünle, Johannisberger Str. 9, 2.

Ein Wurf rassenreine
Dackel
in schwarz u. rot, billig zu verk. bei Hutmacher, Adelheidstr. 62, vorm.

Junge Foxterrier, gar. reinr., zu verkaufen. Brand, Kellerstraße 6.

Prima Schnauzer mit erstkl. Stammb., 4 Mon. alt, preisw. zu verkaufen. Viktoriastraße 8, 1.

Pinscher
(rassenrein) sehr wachsam u. stubenrein garantiert, umständeh. preisw. verk. Haniel, Hähnengasse 3.

11 Leghühner m. Laufgarten zu verk. Leicher, Oranienstraße 6.

Eluke m. K. pk. Schreiner Sonnenb., Wiesb. Str. 79

Epaniel, Spaniel, Rüde, sowie Foxterrier-Hündin, reinrassig, zu verkaufen. Näheres zu erfrag. Eltviller Str. 14, Mittelbau rechts.

Diamant-Ring
Rose (1 Kar.) preiswert abzugeben. Anzuseh. nur von 10—12 Uhr. Händler verbeten. Laufen, Kaiser-Friedrich-Ring 74, Part.

Strickjacke, blau, billig zu verk. Leicher, Oranienstraße 6, 1 r.

Fast n. Jüngl.-Anzug billig zu verk. Dreis, Kaiser-Fr.-Ring 70, 4.

G. erh. Sommer-Covercoat u. Winter-Uebergbill. zu verk. Moos, Bismarckring 3, 1 r., vorm.

S. Anzug, f. n. gestr., gr. m. Figur, u. Rock u. Weste zu verk. Hennemann, Hallgarter Str. 5, S. 1 l.

Gestr. Jünglings-Anzug 300 Mk. Krist. Biebrich, Dilthenstraße 4, 4 St. r.

1 P. schw. Hosen mit rot. Biesen, f. mittl. Fig., 1 feldgr. Rock, neu, f. kl. schm. Fig., 1 schw. Hartm. (56), 1 neue Auto-Brille m. Fed., 1 P. neue schw. h. Schaftenst. (43), 1 P. H.-Schnürst. (40), fr. besohlt, 1 P. weiße Dam.-Halbsch. (38), 2 gute eis. Vorgartentüren, 85 br., 115 h., verschließb., zwei prachtv. h. Stehlampen m. sch. Fig., 1 gr. Holzkoffer, 1 Wringmasch. mit Gummiw. u. 1 kl. Waschtopf bill., nicht a. Händl. Schäfer, Riehlstr. 23, P. r.

2 Schlafzimmer
neu, komplett, weiß lack., 2 Betten, zu verkaufen. Händler verbeten. Des Combes, Forststraße 33, Eigenheim.

A vendre
2 Chambres à Coucher Neuves Complètes, laqué blanc, 2 lits. Marchand s'abstenir. Des Combes, Forststr. 33, Eigenheim.

Wohnzimmer
best. aus: Sofa mit Umbau, Stegtisch, Vertiko, Schreibtisch, Polsterstühlen, ferner hochfeiner kompl.
Salon
in bestem Zustand, ferner Sofa, zwei Sessel mit Gobelinbezug, Tische, ein Bronzelüster, 1 Gasbratofen, Leiterwagen billig zu verk. Kopp, Wellritzstraße 22, 1.

Erstklassiges
Eichenschlafzimmer
prw. z. vk. G. Bernhardt, Rheinstraße 113, 1.

Mod. eleg. Schlafzimmer
(hell Eichen), m. Stür. Spiegelschr., Waschk., 2 Nachtschr., alles m. echt Marmor u. Facettspieg., wegzugsh. sofort billig zu verk. Zu bes. ab 10 Uhr vorm. b. Gerlach, Marktstraße 12, Wh. 4 Tr. l.

Bett mit Sprungr. zu verkaufen. Reisinger, Schierseiner Str. 9, H. 3.

Chaiselongue
wie neu, bill. Tapezierer Bender, Adlerstr. 64, 3.

Rote Plüschgarnitur, 2 Sessel, 1 Umbau, ein Teppich, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Nipptisch, 1 Lampe für Elektr. u. Gas zu verk. Groß, Portstraße 15, 3 r.

Gut erhaltenes
Sofa mit Paneel
in Nußbaumholz, preiswert zu verk. G. Ulrich, Gartenfeldstraße 25.

Schöner Nußb.-Damenschreibtisch bill. zu verk. Frau von Weihlmann, Adelheidstraße 28, 2.

Eichene Ausziehtische
(roh) o. geb., pk. Schrein. Bauer, Albrechtstraße 12.

Gartentisch, 2 Stühle u. Eisschrank zu verk. Perlmann, Hochstättenstraße 18, Laden.

Neue Leiterwagen z. vk. Rosbach, Schierst. Str. 20

Gut erh. Liegewagen zu verk. Henne, Nikolasstraße 17, Part. r.

Gebr. m. Klappwagen
abzugeben b. Allronnen, Adolfsallee 43.

Kinderwagen
(Brennab.), weiß, g. erh., preisw. zu verk. Fischer, Adlerstraße 62, Dach.

Blauer Kinderwagen zu verk. Acker, Klopstockstraße 13, P. r.

Gut erhaltenes
Herren-Rad
verk. Ornemann, Kleiststraße 14.

Herrenrad, in tadellos. Zustand, billig zu verk. Haiel, bei Schneider, Bismarckring 38, Hth. 1.

Eine fahrbare Holzschneidmaschine mit 7½ PS. u. 100 m neuem Kabel preiswert zu verk. Otto Stiebl, Bierstadt, Schulgasse 2.

Walkmühl-Brauerei. **Rheinische Kartonnagen- u. Faltschachtelnfabrik** Fernsprecher 1569. 404

Ein Herd
zu verkaufen. **Graubner,** Adlerstraße 65, Hdh. P.

Emaill. Herd
schön u. gut erhalten, m. Schlange, 145×70 cm gr., wegen Verkleinerung des Haushalts zu verkaufen. **E. Kalkbrenner,** Friedrichstraße 12, V. 1.

Küchenherd,
gut erhalt., weiß emaill., zu verkaufen. **Kreckmann,** Blücherstraße 14, 1.

Für Schuhmacher.
35 cm Parallel-Lederwalze aus Schmiedeeisen, wie neu, verk. **Stephan,** Zimmermannstr. 7, 2 r.

Große Zinkbadewanne
wie neu, außen lackiert, mit Holzfüßen, zu verk. Näh. **Landsberg,** Kleiststraße 13, 2 r.

Ein Eichen-Fenster,
großer Kachelofen, mehr. elektrische Lüster, alles tadellos erhalten, zu verk. Knissler, Kapellenstr. 93. Telephon 1527.

Ueber 100 lfd. Meter
Bretter
w. gebr., preisw. zu verk. **Janowski,** Schwalbacher Str. 6, 3.

Ziegenstall,
Lattenverschlag, sehr gut erh., abzug. Besicht. tägl. 4 bis 7 Uhr. **v. Kiesenwetter,** Roisenstraße 3.

Händler-Verkäufe

Gr. Gelegenheitskauf!
Gut erhaltene Frack-, Smoking-, Sakko-, Gehr.-, Cutaway-Anzüge, schw. u. farb. Hosen, 1 Posten n. Anzüge, erstkl. Verarbeit., spottbillig abzugeben. Anzusehen ohne Kaufzwang. **Steimann,** 7 Rauenthaler Straße 7, hinter Rinaskirche.

Chaiselongue,
Vertiko, sowie ein großer 2tür. Kleiderschrank zu verk. Reichert, Wörthstraße 18, 1.

Fast neue Nähmasch. pf. Ennel, Bismarckr. 43.

1 Stamm Nassauische rebhuhnfarb. Leghühner, 1 Stamm weiße kupferfarbige Leghühner, 1921, billig zu verkaufen. **Karl Petri,** Frankenstraße 26.

Frisiertoilette
mit 3 Spiegeln, Schlafzimmer, eichen lack., mit 3tür. Spiegelschr., 12 500. 2 egale Betten, eis. Bett, versch. Tische, Waschkom. m. wk. Marm. 2000 Mk., Kücheneinricht., neu lack., kompl., 2500. Flurgarderobe, Kommode, Spiegel billig zu verkaufen **Schorndorf,** Helenenstr. 29, Laden.

Gute **Schlafzimmer** und Einzelmöbel kaufen Sie noch sehr billig in der **Möbel-Zentrale** Moritzstr. 28.

Zimmertisch, kl. Eisschrank billig zu verk. bei **Fischer,** Adolfstraße 1, 1.

Eisschränke
wie neu, beste Friedensware, innen mit Glas ausgelegt, u. 2 **Waschhütten** sehr preiswert abzugeben. **Peter,** Hermannstraße 17, 1.

Achtung!
Getrag. Kleider, Schuhe, Wäsche, städt. Pfandsch., Hand- u. Reisekoffer, wie auch **Gold- und Silber-Gegenstände** (auch Bruch) kauft und zahlt die allerhöchsten, noch nie dagewes. Preise. **R. Herrmann,** Mainz, 12 Kerbgasse 12. Postkarte genügt.

Kleider, Wäsche, Möbel,
Deckbetten, Kissen, Gard., Decken, Gold- u. Silbersachen, Zahngebisse, Aufstellisch., Besteke, Leuchter usw. kauft zu den höchsten Tagespreisen **D. Sipper** Riehlstraße 11 Telephon 4878.

Ankauf Verkauf Tausch
Günzburg, Mainz
Schulstraße 64.
Tel. 915. F 20
Elektr. Bahn Kaisertor.

Zahle hoh. Preis für **Schreibmaschine.** Schroll-Wahl, Kirchgasse 19. Tel. 554.

Schreibmaschine,
sichtbare Schrift, m. Tisch, evtl. auch einzeln, und mehrere Stühle für Büro zu kaufen gesucht. Off. u. O. 282 Tagbl.-Verlag.

Teppich
Orientalisch od. deutsches Fabrik., für eignen Gebrauch von Privatherrschaft zu kaufen gesucht. Off. unter **G. 291** an d. Tagbl.-Verlag.

Bess. Klavier
oder Stutzflügel zu kaufen gesucht. Steuer übernimmt Käufer. Off. an Mme. Etienne, Taunusstraße 49, 1 l.

Piano oder Flügel
zu kauf. ges. **Ludw. Flick,** Eltville, Telephon 148.

Gespielte Flügel und Piano
kauft und bezahlt am besten **H. Schock,** Jahnstraße 34 — Tel. 2993

Mandolinen,
Gitarren, sowie alle Streich- u. Blas-Instr. kauft stets **Seibel,** Jahnstraße 34. Tel. 3263.

Von Herrschaften
gut erhaltene Möbel gesucht. Off. unter **S. 262** an den Tagbl.-Verlag.

Möbel Wäsche usw.
kauft höchstzahlend **S. E. Sipper** Oranienstraße 23 Tel. 3471.

Möbel und Einrichtungen
jeder Art kauft höchstzahlend gegen Kasse **Peter,** Hermannstraße 17, 1 St. Tel. 2447.

Schlafz.-Einrichtg.
Preis bis 25 000 Mk., zu kaufen gesucht. Off. unt. **L. 303** an Tagbl.-Verl.

Kpl. Bett u. Waschtisch ges. Off. **G. 263** T.-Verl.

Herrenzimmer
Sofa und 2 Sessel
Waschkommode
2 Nachttische
Büfett, 6 Stühle
u. **Kleider- oder Spiegelschrank** von Herrschaft zu kaufen gesucht. Offert. u. **F. 256** an den Tagbl.-V.

Schlafzimmer
zu hohem Preis gesucht. Offerten unter **M. 303** an den Tagbl.-Verlag.

Messingbett
und **Flurgarderobe** von Privat zu kaufen gesucht. Offerts. Adolfsallee 33 V.

Massive Tische
(Wirtstische) sowie Bürostühle u. eine Spiegel kauft **Buntpapierfabrik,** Rettelbeckstraße 23.

Coupé-Koffer und großer Reisekoffer
(Ueberseeg. Kabinenkoffer) zu kaufen gesucht. Ausf. Off. mit Preisangabe u. **M. 283** an Tagbl.-Verl.

Kompl. Schlafzimmer
od. 2 einzelne Betten, Kleiderschr., Waschkomm., Nachttische, Deckbett., Kiss., Vertiko, Sofa, Damenschreibtisch, Stühle, Spieg. (zusammen od. einzeln) zu kaufen gesucht. Off. unt. **K. 287** an Tagbl.-Verl.

Drehbank
für Schlosserei-Reparaturwerkstätte zu kaufen gesucht. Offerten u. **Z. 11** an Tagbl.-Verl. F 392

Flaschen
Papier, Felle Metalle
kauft höchstzahlend **S. Sipper** Oranienstraße 23. Telephon 3471.

Papier
Flaschen, alte Lüster,
Zink-Badewannen, Zimmer-, u. Badeöfen kauft zu höchst. Pr. D. Sipper, Riehlstraße 11. Tel. 4878

Bei guter Bezahlung suche zu kaufen nur besseren gut erhaltenen
Flügel
und ebenso ein guter
Pianino
zu Uebungszwecken. Umgehende Angebote erbeten unter **K. 5295** an Ann.-Exp. **D. Frenz,** Bahnhofstraße 8.

Perser Teppich und 2 Brücken
gegen Liebhaber-Preis nur aus Privathand **zu kaufen gesucht.** Offerten unter **D. 284** an den Tagbl.-Verlag.

Schwere Herrenzimmer-Möbel
u. Klubsessel, zur Einrichtung eines Klubheimes geeignet, **zu kaufen gesucht.** Off. unt. **R. 5304** an Ann.-Exp. **D. Frenz,** Bahnhofstraße 8.

Herrschaftsmöbel.
Kaufe von Herrschaften Möbel, ganze Einrichtungen, Nachlässe, Porzellan usw. gegen sofortige Kasse.
Nerostr. 18. **Zimmermann.** Tel. 3053.

Gesucht mehrere
Zaun-Lastkraftwagen
Dreitonner, mit Schneckenantrieb, neu, event. ohne Gummi. Eilangebote mit äußerstem Preis erbeten an F 139
H. u. W. Kruse, Hamburg, Langereihe 29.

Altkupfer, Altmessing, Zinn
wird stets angekauft.
Ph. Häuser, Bronzegießerei
Friedrichstraße 10. Fernsprecher 1983.

Wir suchen
diese Woche größere und kleinere
Brillanten
in **Ringen, Ohrringen, Kolliers** u. auch **lose,** sowie **Gold- u. Silbergegenstände zu kaufen u. zahlen den heutig. reellen**
Weltmarktpreis!
— Günstige Gelegenheit für jedermann. —
Verkäufer haben keine Luxussteuer zu zahlen.
Juwelen-Ankaufsstellen Klapholz
Brigosi (Sitz Anvers)
Grabenstr. 5, 1. Etage, an der Marktstr.
Geöffnet von 9—1 u. 2—6 Uhr.

Als Selbstverbraucher
zahle für alle Gold-, Silber- und Platin-Gegenstände jeder Form, sowie Bruch, Gebisse und einz. Zähne
den höchsten Tagespreis.
M. Ebbe, Moritzstr. 40 Tel. 2832.
Von 9—7 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Da Bedarf noch nicht gedeckt
Landschlößchen
am Rhein gelegen, soll vom neuen Besitzer vollständig antik eingerichtet werden; dazu werden gut. Dekorationen, Gobelins, große und kleine Orientteppiche, schöne alte Gemälde, auf Leinewand und Holz, auch einige moderne Meister, ferner allerlei eingelegte und geschnitzte Möbel evtl. ganze kompl. Zimmer, 2 große antike Lüster, einige Kandelaber und alles was alt und schön und sich für ein Landschloß eignet, von Herrschaften zu kaufen gesucht.
— **Diskretion zugesichert.** —
Da die Gegenstände zu eigenem Gebrauch sind, bin ich in der Lage, entsprechend hohe Preise zu zahlen.
Jede Eilofferte wird umgehend erledigt.
Bin nur bis einschl. 15. Mai in Wiesbaden.
Angebote unter **F. 291** an den Tagbl.-Verlag.

Ankauf! Hohe Bezahlung!
Alle einzelne Möbelstücke kompl. Zimmer-Einrichtungen,
ganze Nachlässe, Herren- und Damen-Kleider, Wäsche, Gold- und Silbergegenstände, Antiquitäten, Roßhaare, Teppiche und sämtliche Aufstellsachen. — Bitte Postkarte, komme sofort.
Jos. Schwarz, Bleichstr. 34, 2. rechts.

Zigarren- und Papier-Geschäft
in verkehrsreicher Lage mit 2 gr. Schaufenstern
ist zu verkaufen.
Erforderlich 250 000 Mk. Offerten u. T. 305 an den Tagbl.-Verlag.

3 reinrassige junge
Zwerg-Rehpinscher
6 Wochen alt, Hündinnen mit la Stammbaum zu verkaufen.
Jakob Stock, Mainz
Tuchgeschäft, Stadthausstraße 2. F 200m

Kaufgesuche

Ich suche Geschäfte aller Branchen. Blanthe, Luisenstr. 16, St.

Mittelgr. Laden
jeder Branche zu kaufen gesucht. Offerten unter **T. 299** an Tagbl.-Verl.

Gold-, Silber-
Gegenstände kauft zu höchsten Preisen. 423
C. Struck, Goldschmied, Bleichstraße 15. Tel. 2196.

Achtung! Achtung!
Gold- und Silbergegenstände
sowie **Wäsche, Kleider u. Gardinen** kauft zu den allerhöchsten Preisen **Klausner,** Weilstraße 22, Part. Auf Verlangen komme ins Haus.

Kellner
sucht gut erh. Frack-Anzug zu kaufen. Offerten unter **T. 304** an den Tagbl.-Bl.

Weißfuchs
breit und gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe an **Millen,** Dotzheimer Straße 165, 3

Kleider
Wäsche, Deckbetten, Pelze kauft zu höchsten Preisen
Frau Stummer
Neugasse 19, 2. Stock.
Telephon 3331

Kleider, Wäsche, Möbel usw.
kauft und zahlt am besten
Frau Klein
Coulinstr. 3, Fernspr. 3490

Schreibmaschine
neu oder gebraucht zu kaufen gesucht. Offerten unter **R. 955** an den Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. **Sulzberger,** Adelheidstraße 75. T. 772.

Unterricht

Junger Mann,
der Abitur nachhol. will, nimmt Privatstunden in Latein u. Griechisch. Bewerber muß beide Sprach. gut beherrschen. Eil-Off. m. Preis **M. 302** T.-Bl.

Junge Lehrerin
erteilt deutschen und franz. Unterricht. Off. u. **G. 295** Tagbl.-Verlag.

Lehrerin - Dolmetscherin
Deutsch, Franz., Englisch. Unterricht, Uebersetzung. **Willmann,** Jahnstr. 24, III.

Russische Dame
gibt russ., franz., englisch. **Konversat.-Unterricht** Lederberg 17, Zimmer 8. Zu spr. v. 9—10 u. 1—2 u. dann nach 7 Uhr abds.

Sängerin erteilt
Gesangstunden
Lektion 15 Mk. Offerten u. **O. 284** Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden

Gummiball
mit rotem Ballnetz Sonntag abend ob. Dotzheimer Straße (Güterbahnhof) verl. Geg. Belohn. abzug. Riehlstraße 7, Hth. 2.

Geschäftl. Empfehlungen

Schneiderwerkstätte
Dittrich,
Friedrichstraße 29, 3 St. Schnell, sauber, billigst werden alle Reparaturen an H.- u. D.-Gard. ausgef. Neuanfert., Wenden. Garantie für g. Sitz.

Manikure S. Feybl,
Ellenbogengasse 9, 1.

Gärtner
empfiehlt sich für alle Gartenarbeiten. Off. unt. **T. 290** an den Tagbl.-Bl.

Wäsche wird angefert. im Hause. Adresse im Tagbl.-Verlag. Bw

Selb. perf. Büglerin
empf. sich für nur bessere Kunden außer d. Hause. **Fr. Schneider,** Wagemannstraße 21, 2.

Mme. E. Meyer, Kirchgasse 19, II.
Pédicure — Manicure.
Von 12—7 du soir.

Manikure R. Rudorf,
Mittelstr. 4, 1,
an der Langgasse.

Manikure!
Doris Bellinger,
Schwalbacher Str. 14, 2.
am Residenz-Theater.

Manikure.
Anna Rehm,
Moritzstraße 17, 2.

Verschiedenes

Die Verlobung
meiner Tochter Lilo mit Herrn **W. Emmel** ist meinerseits
aufgehoben.
K. Schmidt,
Rüdesheimer Straße 34.

Witwer
sucht seine 11 u. 12 Jahre alte Kinder gegen gute Bezahlung in Pflege zu geben. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Bs

Junge Dame, 26 J.,
ohne Verm., rub. angen. Wesen, wünscht nur alt. Herrn mit eignem Heim zwecks Ehe kennen zu lernen; evtl. auch Witwer mit gr. Kind. Off. u. Diskr. u. **S. 302** T.-Verl.

Walhalla-Restaurant.

Allabendlich ab 7 Uhr
Sonntags ab 4 Uhr

Große Doppel-Konzerte.

Kapelle Förg. Kapelle Meschugge.

Münchener-Spaten-Bräu.

Fahrstuhl für Zimmer zu leihen oder kaufen gesucht. Zech, Häfnergasse 1.

Wer würde Wäsche von junger Dame zum Waschen, Bügeln und Flicken übernehmen? Off. unter H. 383 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Freundinnen v. Lande, 23 u. 30 Jahre, ev., m. Vermögen, m. Herrn i. sicherer Stellung kennen zu lernen zwecks Heirat. (Beamte bevorzugt.) Die ältere davon wünscht große angenehme Erscheinung. Anonym zwecklos. Off. unter A. 356 an den Tagbl.-Verlag.

Welcher Tüncher macht kl. Wohn.-Herrichtungen? Off. u. E. 394 Tagbl.-Bl.

Suche für mein. Freund, **tücht. Geschäftsmann** 27 Jahre, ev., gr. statt. Figur, angen. Erschein., mit eig. Haus und gr. Vermögen, ein hübsches, schlankes Mädel in pass. Alter, aus guter bürgerlicher Familie, zwecks **Heirat.** Zuschriften mit Darleg. der Verhältnisse u. Bild. unter E. 382 an den Tagbl.-Verl. erbet. Diskretion Ehrensache.

Haut-, Blasen-Frauenleiden (ohne Quecksilber, ohne Einspritzung), Blut-, Urin-Untersuchungen. **Syphilis** Behandlung nach den neuest. wissenschaftl. Methoden ohne Berufsstörung. Aufklär. Broschüre No. 5a gegen Einsend. von Mk. 5.— diskret verschl.
Spez.-Arzt Dr. med. Holländer's Ambulatorium
Frankfurt a. M., Bethmannstrasse 56, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. „Hansa" 6953.
Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr

Heraus mit den alten Strohhüten, in 3 Tagen werden sie wie neu.
Umpressen, neueste Formen Preis 25 Mk.
Umarbeiten von Tüll-, Stroh- und Borden-Hüten.
Großes Lager in neuesten Modellen.
Billigste Preise, weil kein Laden.
Hauk, Hellmundstr. 52, 1, nahe Emser Str.

Sofort beziehbar!
Herrlicher Ruhesitz, 15 Minuten von Wiesbaden, Bahnstation, herrschaftliches Landhaus, 12 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht, Heizung, Warmwasser, Stallung, Garage, Kutscher- und Gärtnerhaus, anschließ. 1 Morgen guter Weinberg, 3½ Morgen Wald, Spalierobst- und Gemüsegarten, Treibhaus, zu verkaufen. Möbel können evtl. mit übernommen werden.
W. Eschenauer
Bismarckring 38, P. lks.

Rohnessel und Kretonne
stückweise preiswert abzugeben
Am Römertor 5
Adolf Taustein
Textilwaren en gros und en détail.

Brillanten
Platin, Zahngebisse
Gold- u. Silbergegenstände
kauft zu höchsten Preisen
die Goldankaufstelle **L. Schiffer**
Kirchgasse 50, 2. Et.
Telephon 4394.
Gegenüber Kaufhaus Blumenthal. Eing. durchs Tor.
Ungenierter Verkauf. Reelle Bedienung.
Sämtl. Verkäufer luxussteuerfrei.

Park-Hotel
◆ Künstlerspiele ◆
Direktion: H. Habetz.
Musik. Ltg.: Fried König.
Programm vom 1. bis inkl. 31. Mai 1922:
Geschw. Brandolf Damen-Tanz-Duett
Jenny Eötvöss Vortrags-Künstlerin
Dolly Wernecke Tänzerin
Lotte Kauer Klavier-Humoristin
Alexander Perotti Kammersänger
GASTSPIEL
Thea Degen Vortrags-Meisterin
Theo Körner Vortrags-Künstler
Am Flügel: Herr Drinkow
Joe u. Eva Farren Stepp-Tanzpaar
Hans Schnitzer Conférencier, Humorist
Am Flügel: Carl Wiegand.
Confer.: Hans Schnitzer.
Veränderungen d. Programms vorbehalten!

Kammer- :: Lichtspiele
Mauritiusstr. 12
Erstaufführung!
Perlen bedeuten Tränen!
Tragisches Abenteuer des Japaners Dr. Rao in 6 Akten mit Albert Steinrück, Rodolf Klein-Rohden, Lisa von Marton und Hanna Reinwald.
22. Nobody-Episode:
Die seltsame Geschichte des Edward Scott!
Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Thalia
Kirchg. 72. Tel. 6137.
Harry Piel in dem großen Sensationsfilm
Das verschwundene :: Haus ::
Eigenartiges Erlebnis in 7 Akten mit
Harry Piel, Albert Paulig u. **Rose Lund.**
Wenn die Mutter Shimmy tanzt!
Kleines Lustspiel mit Thea Steinbrecher.
Spielzeit 3 bis 10½.
Abends erhöhte Eintrittspreise: Mk. 9.—, 12.—, 15.—, 20.— und 25.—.

Stiftstr. 18. Tel. 1936. Stiftstr. 18. Tel. 1936.
Parisiana
Sketsch-Bühne im
Flora-Palast
Haltestelle der Elektr. Linie 1, Röderstraße.
Novität! Novität!
Die badende Nymphe
Lachen über Lachen!
Der Geldbriefträger
Das
Strumpfband!
Anfang 8½ Uhr.
Kein Weinzwang!

Walhalla.
Fredericus :: Rex ::
I. Teil.
Otto Gebühr, Steinrück, Winterstein, Erna Morena, Lily Flohr.
Beginn der Aufführungen: 4, 6, 8¼ Uhr.

Kinephon
LOTTE NEUMANN
in
„Das Gelübde".
Schauspiel in 5 Akten.
CHARLY CHAPLIN
in der neuen Groteske
Die Chaplin-Quelle.
Des allabendlichen Andranges wegen, wird gebeten, auch die Nachmittags-Vorstellungen zu berücksichtigen.

Urania
30 Bleichstr. 30
Der geheimnisvolle Juwelendieb.
Sensationell. Detektiv-Abenteuer aus New-York. Milliardärkreisen in 6 Akten.
Paul Heidemann
in seinem neuesten Schwank
Der Neffe als Onkel.
Filmschwank in drei Akten.

MONOPOL
Wilhelmstr. 8.
Nur kurze Zeit!
Der Marquis d'Or in 5 Akten mit **R. Schünzel,** der Liebling des Publikums, und **Hanni Weise** in den Hauptrollen
Ferner:
Nebelkopfs Traum. Lustspiel mit **Gustav Peer.**

Schuhmacher sucht noch Reparaturen mitzumachen. Adresse im Tagbl.-Verlag. By

Herrenhemden nach Mab. in tadellosem Sitz u. Ausführung, w. angefertigt, ebenso Damen-Wäsche bei Sturm. Moritzstraße 20. Part.

Odeon
18 Kirchgasse 18.
Der letzte Schuss. Hochland-Sensations-Drama in 7 Akten.
Die schwarze Kugel. Drama in 4 Akten mit **Liane Haidt.**
— Anfang 3 Uhr. —

Theater

Staats-Theater.
Großes Haus.
Dienstag, 9. Mai.
36. Vorstellung Abonnement C.
Der Ring des Nibelungen.
Ein Bühnen-Festspiel von Richard Wagner.
Zweiter Tag:
Siegfried.
In drei Akten.
Siegfried . . . Christian Streid
Mime . . . . . Heinrich Schorn
Der Wanderer . . G. H. Andra
Alberich . . . . Fritz Mechler
Fafner . . . . Alex. Malalewicz
Erda . . . . . Lilly Haas
Brünnhilde Anna Karaleka. G.
Stimme des Waldvogels Therese Müller-Reichel
Musik. Ltg.: Prof. Mannstaedt.
Nach dem 1. und 2. Akt treten Pausen von je 15 Minuten ein.
Anfang 5.30, Ende nach 10 Uhr.

Kleines Haus.
(Residenz-Theater.)
Dienstag, 9. Mai.
11. Vorstellung Stammreihe 4.
Einsame Menschen.
Drama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.
In Szene gesetzt von Dr. Hans Buxbaum.
Vockerath . . . . Paul Wiegner
Frau Vockerath . Marga Kuhn
Johannes Vockerath M. Buschoff
Käthe Vockerath . Helga Reimers
Braun . . . Bernh. Herrmann
Anna Mahr . . Thila Hummel
Pastor Kollin . Max Andriano
Frau Lehmann M. Doppelbauer
Amme . . . . . Seline Koller
Hausmädchen . . Claire Bauer
Gepäckträger . . Walter Keune
Die Vorgänge dieser Dichtung geschehen in einem Landhause zu Friedrichshagen bei Berlin in den neunziger Jahren.
Nach dem 2. Akt 12 Min. Pause.
Anfang 7, Ende etwa 9.30 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Dienstag, 9. Mai.
Vormittags 11 Uhr:
Konzert der Orchester-Vereinigung
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Kapellmeister W. Haberland.
1. Choral: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'".
2. Ouvertüre zu „Banditenstreiche" von Suppé.
3. Rosen aus dem Süden, Walzer von Strauß.
4. Fantasie aus der Oper „Rigoletto" von Verdi.
5. Potpourri aus der Operette „Der Vogelhändler" von C. Zeller.
6. Kadetten-Marsch von Sousa.

Abonnements-Konzerte
Städt. Kurorchester.
Leitung: H. Irmer, städt. Kurkapellmeister.
Nachmittags 4 Uhr:
1. Ouvertüre zu „Undine" von A. Lortzing.
2. Soldatenchor aus „Faust" von Ch. Gounod.
3. Aufforderung zum Tanz, Rondo von C. M. v. Weber.
4. Am Meer, Lied v. Schubert.
5. Ouvertüre zu „Lalla Roukh" von F. David.
6. Schmiedelieder aus „Siegfried" von R. Wagner.
7. Fantasie aus „Johann von Lothringen" von Jonciéres.

Abends 8 Uhr:
1. Ouvertüre zu „Preciosa" von C. M. v. Weber.
2. Fantasie aus „Don Juan" von W. A. Mozart.
3. I. Finale aus „Lohengrin" von R. Wagner.
4. Souviens-toi, Walzer von E. Waldteufel.
5. Ouvertüre zu „La Traviata" von G. Verdi.
6. Ballettmusik aus „Rienzi" von R. Wagner.
7. Von Gluck bis Wagner, Potpourri von A. Schreiner

Ihre Vermählung beehren sich bekannt zu geben

Matthew Natenson
Auguste Ida Natenson
geb. Zehner.

Amerika, z. Zt. Wiesbaden — Wiesbaden, Schwalbacher Str. 5, 1

9. Mai 1922.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Tagblatthaus ✆ Fernruf 6650-55
Modern eingerichtetes Druckhaus
Auf Wunsch Vertreterbesuch!

Tribüne
Heute 8 Uhr

Komiker-Abend

Curt Kraatz, Gustav Jacoby, Jacques Bügler, Max Haas, Rudolf Dietz, Hans Hofmann.
Das neue heitere Programm.
Freitag, den 12. Mai: **Senff-Georgi!!**

Vorverkauf den ganzen Tag Kasse Wintergarten und in den bekannten Vorverkaufsstellen.
Eintrittspreise: ℳ 10.—, 15.— 18.—, 30.—

Wiesbadener Nachrichten.

Wohnungsfürsorge für Beamte und Staatsbedienstete.

Der preußische Minister für Volkswohlfahrt erläßt mit Rundverfügung vom 21. März d. J. Bestimmungen über Bewilligungen von Arbeitgeberdarlehen, denen wir nachstehendes entnehmen: Diese unverzinslichen Darlehen werden gewährt zur Herstellung von Wohnungen für wohnungslose oder notdürftig untergebrachte, im Dienst befindliche Staatsbedienstete mit eigenem Hausstand, in der Voraussetzung, daß am Ort ein dauerndes Wohnungsbedürfnis für Staatsbedienstete vorhanden ist. Für vorübergehend beschäftigte Angestellte und Arbeiter kann ein Darlehen nicht gewährt werden. Die Gewährung des Darlehens ist davon abhängig, daß das bestimmungsgemäße Landes- und Gemeindedarlehen oder der an Stelle dieses Darlehens etwa sonst tretende Zuschußanteil zugelegt worden ist. Bei der Feststellung des Dauerwertes der Wohnungen sind Mieten zugrunde zu legen, welche den gegenwärtigen Teuerungsverhältnissen entsprechen. Von den nach Abzug des Dauerwertes und der bestimmungsgemäßen Landes- und Gemeindedarlehen nachweislich verbleibenden unrentierlichen Kosten wird in der Regel die Hälfte auf den staatlichen Arbeitgeberfonds übernommen. Die andere Hälfte ist von den Gemeinden zu tragen. Die Erwerber von Eigenhäusern sollen in der Regel bei der Deckung der unrentierlichen Kosten in der Weise mit herangezogen werden, daß sie einen erheblichen Teil dieser Kosten übernehmen. Die Einhaltung der Bedingungen für die Vergebung der Wohnungen ist durch Bestellung einer Sicherungshypothek in Höhe des Arbeitgeberdarlehens sicherzustellen. Die Sicherungshypotheken für die Arbeitgeberdarlehen sind mit dem Rang vor dem Landesdarlehen und dem pflichtmäßigen Gemeindedrittel grundbuchlich einzutragen. In der Regel soll auch der weitere Zuschuß, den die Gemeinde etwa für die Errichtung der Wohnungen hergibt, mit dem Rang nach den Sicherungshypotheken für die Arbeitgeberdarlehen eingetragen werden. Die Eintragung der Sicherungshypothek hat auch dann zu erfolgen, wenn die Gemeinden selbst Bauherr oder Besitzer der bebauten Grundstücke sind.

— **Die wachsende Teuerung.** Die Steigerung der Lebenshaltungskosten hat sich im April weiter fortgesetzt. Die vom Statistischen Reichsamt auf Grund der Erhebungen über den Aufwand für Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung einer fünfköpfigen Familie berechnete Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten ist im April auf 3175 (sonach fast das 32fache gegenüber 1913/14) gestiegen. Der Vergleich mit dem Vormonat ist diesmal nicht ohne weiteres gegeben, da nach den Beschlüssen der statistischen Ämter wesentliche Änderungen in der Berechnungsart der Teuerungszahlen eintreten mußten. Berechnet man die Märzziffer nach der neuen Methode, so beträgt sie 2639 (gegenüber 2302 nach der alten Methode). Die Steigerung der Lebenshaltungskosten beträgt also von März auf April 20,3 vom Hundert. Wenig stärker als die Gesamtausgaben sind die Ernährungskosten gestiegen. Die Reichsindexziffer für die Ernährungskosten beträgt im Durchschnitt des Monats April 4356. Legt man auch hier für März die neuen Berechnungsvorschriften zugrunde, so ergibt sich für diesen Monat eine Ernährungsindexziffer von 3602 (gegenüber der alten von 3152). Die Kosten für die Ernährung sind sonach im Reichsdurchschnitt von März auf April um 20,9 v. H. gestiegen. Zu der Erhöhung der Lebenshaltungskosten haben mehr oder minder fast alle Lebensmittel beigetragen. Nur Eier und Spinat sind, der Jahreszeit entsprechend, überall etwas billiger geworden. Hier und dort zeigt sich auch ein geringes Nachlassen der Preise für Fette (Butter und Margarine) und Fische. Rindfleisch und Schweinefleisch sind im ganzen um mehr als 25 v. H. gegen den Vormonat gestiegen auch Kartoffeln haben weiter im Preis angezogen. Sehr bedeutend ist die Erhöhung der Preise für Brennstoffe.

— **Arbeitsgemeinschaft für Bodenreform und Volkswohlfahrt.** Kürzlich tagte die Vertreterversammlung. Nach einem lehrreichen Vortrag über das Wesen der Grundrente wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen und dem Magistrat sowie der Stadtverordneten-Versammlung übermittelt: Die Arbeitsgemeinschaft, der die unterzeichneten Bünde, Verbände und Vereine angehören, begrüßt es mit besonderer Freude, daß für die ersten, nach dem Krieg von den städtischen Körperschaften errichteten städtischen Wohnhäuser in der Kellerstraße und die neuen in der Lahnstraße zu erbauenden die Form des Flachbaus (Kleinhaus mit Garten für jede Wohnung) gewählt wurde. Sie erhofft von der Einsicht aller Beteiligten, daß diese Bauweise zukünftig in der Regel, Hochbau nur in Ausnahmen, z. B. zur Ausfüllung von Lücken in bereits ausgebauten Straßen, angewendet wird, und daß aus öffentlichen Gesundheitsrücksichten nicht nur alle jetzt noch freien Plätze im Innern und am Rande der Stadt nach und nach zu Grünflächen umgewandelt werden, sondern auch die neuentstehenden Stadtteile von vornherein reichlich mit solchen für Spiel-, Sport-, Dauerkleingarten- und Erholungsanlagen bedacht werden. Sie gibt ferner der Hoffnung Ausdruck, daß auf diesem Wege tatkräftig fortgeschritten wird und so allmählich von der Platter Straße bis zur Dotzheimer Straße ein blühender Kranz von Kleinhausbauten jeder Art mit Gärten entstehen möge, als Gegengewicht gegen das durch die Sünden früherer Jahre mit gesundheitsschädlichen Mietskasernen überfüllte Westendviertel und zur Verschönerung des Stadtbildes der Weltkurstadt. 1. Soziale Bauhütte, 2. Deutscher Beamtenbund, 3. Bund der Bodenreformer, 4. Bund der Kinderreichen, 5. Gesamtverband deutscher Angestellten-Gewerkschaften, 6. Gewerkschaftsbund der Angestellten, 7. Christliche Gewerkschaften, 8. Verein für volksverständliche Gesundheitspflege, 9. Verein für Kleingartenbau, 10. Reichsbund der Kriegsbeschädigten, 11. Kriegerheimstättensiedlung, 12. Mieterschutzverein.

— **Zum Rattenbekämpfung.** Das städtische Gesundheitsamt läßt nochmals auf den am 17. Mai hier stattfindenden Großkampftag gegen die Rattenplage hinweisen. Über die beabsichtigten Maßnahmen herrscht vielfach noch Unklarheit. Wie aus den Bekanntmachungen in der hiesigen Presse vom 4. bezw. 5. d. M. hervorgeht, ist das zur Anwendung gelangende Giftpräparat vom 15. bis 17. Mai in der Germania-Drogerie von Apotheker C. Porbehl, Rheinstraße 67, zum Preis von 10 M. pro Portion nach vorheriger Anmeldung beim städtischen Gesundheitsamt erhältlich. Das Gift ist zur Erzielung eines namhaften Erfolges überall in Wiesbaden am gleichen Tage, dem 17. Mai, am besten abends, auszulegen. Den über die Rattenplage geführten Klagen entsprechend, ist die Zahl derjenigen Hausbesitzer, welche ihre Bereitwilligkeit zur Beteiligung an der Vertilgung dieser Schädlinge erklärt haben, eine verhältnismäßig geringe. Es liegt auf der Hand, daß die geplante Maßnahme nur dann Aussicht auf einen größeren Erfolg haben kann, wenn alle Hausbesitzer, Eigentümer von Lager- und sonstigen von den Ratten bevorzugten Räumen an der Bekämpfung teilnehmen. Meldungen zur Beteiligung und zum Bezug des Giftpräparats können noch bis Mittwoch, den 10. d. M., beim städtischen Gesundheitsamt, Rathaus (Zimmer 48, 2. Stock) schriftlich und mündlich erfolgen, woselbst auch etwa erforderliche Auskunft erteilt wird.

— **Der Verband nassauischer Wagnermeister,** dessen Geschäftsführung der Gewerbeverein für Nassau tätigt, veranstaltet im Zusammenhang mit der 73. Jahreshauptversammlung des letzteren seine erste Verbandstagung am Sonntag, den 14. Mai, nachmittags 3¼ Uhr, in Anspach i. T. Wie wir hören, haben die nassauischen Wagnermeister in erstaunlich kurzer Zeit sich zu einem kräftigen Fachverband zusammengeschlossen und streben eine weitgehende Gemeinschaftsarbeit in allen Fachfragen an. Es steht deshalb auch eine sehr rege Beteiligung an der Anspacher Tagung zu erwarten. Anmeldungen erfolgen am besten durch den Vorsitzenden der zuständigen Innung oder Vereinigung, welche sie nach Wiesbaden weiterleitet.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Der städtische Etat in Mainz.

wd. **Mainz,** 8. Mai. Der Armenetat der Stadt Mainz weist in diesem Jahre eine sprunghafte Steigerung auf. Während die Rechnung für das Jahr 1920 insgesamt abschloß mit einer Summe von 4 867 148 M., stieg der Voranschlag im Jahre 1921 auf 6 180 094 M. und springt in diesem Jahr auf über 18 Mill. M. hinauf. Die offene Armenpflege, d. h. Unterstützungen, Lieferung von Lebensmitteln, Kohlen, Kleidern, Bettwerk usw., ferner für ärztliche Behandlung, Arzneien, Geburtshilfe, Begräbniskosten, sieht einen Betrag von über 3 Millionen vor. Die geschlossene Armenpflege, d. h. Invalidenhauspflege, Krankenhauspflege, Siechenhauspflege usw. erfordert nach dem Voranschlag eine Summe von rund 8½ Millionen Mark. Für Frühstück an arme Schulkinder sind 435 000 M. eingestellt, für Unterstützung an Rentenempfänger aus der Invaliden- und Angestelltenversicherung usw. 1 150 000 M. Die Auskunfts- und Fürsorgestelle für Lungenkranke schließt ab mit einer Ausgabe von rund 400 000 M. Das Erholungsheim für schwächliche Kinder erfordert einen Zuschuß von 287 000 Mark. Die Jugendfürsorge, die in diesem Jahre gesondert erscheint, sieht einen Zuschuß von fast 2 Millionen Mark vor. Für Unterhaltung von Pflegekindern ist als Zuschuß ein Betrag von 710 000 M. vorgesehen, für Zwangserziehung von Kindern ein solcher von 60 000 M. Die Pflegesätze werden von 600 auf 1800 M. erhöht. Die städtischen Kinderheime erfordern Zuschüsse in Höhe von rund ½ Million.

Gattenmord.

-e. **Wetzlar,** 7. Mai. In dem freundlichen Kreisorte Groß-Altenstädten verschwand am 13. Mai 1919 der Erdarbeiter Johannes Panz. Seine Frau sagte damals, er sei nach Wetzlar gegangen, und als er nicht zurückkam, erwiderte sie auf Anfragen, er müsse nach Amerika ausgewandert sein. Alle Nachforschungen blieben erfolglos. Auf das Drängen des in Siegen beschäftigten Sohnes wurde vorgestern das ganze Gehöft gründlich durchsucht, wobei man die Leiche ausgrub. Eine Kugel steckt im Gehirn. Man brachte das Weib nach dem Gewahrsam in Hohensolms. Durch einen Sprung von 5 Metern suchte es zu entfliehen, wurde aber auf einem Heuboden in Erda entdeckt und in das Limburger Gefängnis verbracht. Als es den Überresten ihres Mannes gegenübergestellt wurde, zeigte es sich gefühllos und ganz ohne Reue. Die Verbrecherin gestand heute, daß sie ihren schlafenden Mann erschossen habe. Am Morgen nach der Tat habe sie die Leiche zugedeckt und das Bett so zurecht gemacht, als wenn nichts vorgefallen wäre. Bei passender Gelegenheit habe sie eine Grube gegraben und den von ihr völlig angekleideten Leichnam des Mannes darin versenkt. Sie habe die Tat mit voller Überlegung begangen. Die Frage nach Mitbeteiligten verneinte die Mörderin, die im 51. Lebensjahr steht.

Sport.

* **Fußball.** In der Vorschlußrunde um die süddeutsche Meisterschaft schlug in Stuttgart Wacker München den Verein für Rasenspiele Mannheim überlegen 4:1. Das Entscheidungsspiel um die süddeutsche Meisterschaft kommt nächsten Sonntag auf dem Eintrachtplatz in Frankfurt zwischen Borussia Neunkirchen und Wacker München zum Austrag. — Die Spielvereinigung Wiesbaden unterlag am Sonntag dem A-Meister Germania 06 Schwanheim 2:6, Spielvereinigung 2. — V. f. R. 07 Mainz 1:10, Spl.-Vg. 3. — 4. 05 Mainz 6:0, Spl.-Vg. A-Jugendmannschaft — Alemannia Hochheim A-Jugendmannschaft 2:0, Spl.-Vg. 2. Jugendmannschaft — Eltville 2. Jugendmannschaft 2:0, Spl.-Vg. 3. Jugendmannschaft — Eltville 3. Jugendmannschaft 1:2. — Die 2. Elf des Sportklubs „Vorwärts" spielte gegen die gleiche von Sportklub 1918 Dotzheim 7:2.

* **Radrennen.** Rütts erster Start in Deutschland: Am Sonntag ging in Dresden zum erstenmal nach seiner Rückkehr aus Amerika wieder Walter Rütt, der bekannte Meisterfahrer, an den Start und errang einen glänzenden Sieg im Großen Sachsenpreis vor Schürmann, Stabe, Peter und Arend. — Das Goldene Rad von Berlin: Ein Stundendauerrennen hinter Motorschrittmachern sah am Sonntag den bekannten Frankfurter Steher Weis in Front vor Stellbrink, Lewanoff und Appelhans. 63.230, 64.500, 64.400 Kilometer.

* **Automobil- und Motorrennen.** Der Hessische Automobilklub wird zusammen mit dem Wiesbadener Automobilklub am 2. Juli große Automobil- und Motorradrennen auf der Opelbahn veranstalten. Eine Konkurrenz für Motorräder über 100 Kilometer ist mit 100 000 M. Preisen ausgestattet, und wird das höchst dotierte Motorradrennen sein, das bisher in Deutschland zum Austrag gebracht wurde. Neben dem „Großen Preis der Opelbahn" werden noch sieben wertvolle Rennen gefahren.

* **Sportliteratur.** „Illustrierter Leitfaden für Boxen und Boxgymnastik". Von H. F. Borchert, gepr. Sportlehrer. Zum Selbstunterricht und Massenunterricht für Turn- und Sportvereine, Truppen, Sicherheitsbeamte usw. — „Kugelwurfgymnastik". Das Training des Leichtathleten und Boxers. Von Sportlehrer H. F. Borchert. 13 Tafeln mit erläuterndem Text. — „Das Schwimmen im Bild". Reihenaufnahmen der vier Hauptarten des Schwimmens (Brust-, Seiten-, Rücken- und Handüberhandschwimmen) mit erläuterndem Text von Fritz Peter. — „Schwergymnastik im Bild". Das erfolgbringende Trainingssystem des Fußballspielers, Leichtathleten und Boxers. Von Sportlehrer H. F. Borchert. (Sämtlich erschienen in der Franckhschen Verlagshandlung, Stuttgart.)

Neues aus aller Welt.

Zum Präsidenten des Deutschen Gastwirts-Verbandes wurde an Stelle des verstorbenen Adolf Kuhn in der im Weinhause „Rheingold" zu Berlin abgehaltenen Vorstandssitzung, an der die Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses und die Vorsitzenden der Landes- wie Provinzialverbände teilnahmen, Herr Emil Köster in Altena gewählt. Seine Wahl bedarf noch der Bestätigung durch den Deutschen Gastwirtstag, der im Juli in Bad Kolberg abgehalten werden wird. — Als Vertreter des Gastwirts-Verbandes im Reichswirtschaftsrat wurde als Nachfolger Kuhns Hotelbesitzer Rudolf Teichmann in Potsdam berufen.

Ein menschenfreundlicher Selbstmörder ist in Berlin mit dem 52 Jahre alten Musiker Paul Arendt aus dem Leben geschieden. Der Lebensmüde hatte sich durch Gas vergiftet. An seiner Wohnungstür fand man ein Schild mit der Aufschrift: „Achtung, Gasvergiftung. Den Raum nicht mit offenem Lichte betreten!" Eine unheilbare Krankheit soll der Grund zu seinem Selbstmord gewesen sein.

Sensationelle Ladendiebstähle. In Dresden wurde ein Dienstmädchen wegen zahlreicher Ladendiebstähle verhaftet. Das Dienstmädchen war bei einem Rechtsanwalt in Stellung, und da bei der Haussuchung bei dem Rechtsanwalt eine große Anzahl der gestohlenen Sachen vorgefunden wurde, besteht der dringende Verdacht, daß der Rechtsanwalt und seine Frau mit den Ladendiebstählen des Mädchens in Verbindung standen.

25 Jahre Saßnitz-Trelleborg. Am 1. Mai konnte die Dampferlinie Saßnitz-Trelleborg, die kürzeste Verbindung zwischen Deutschland und Schweden, auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Die Dampferverbindung wurde später durch eine Fährenverbindung ersetzt, wodurch es möglich wurde, direkte D-Züge zwischen Berlin und Stockholm durchzuführen. Die Reise zwischen beiden Städten, die vordem 35 Stunden in Anspruch nahm, wurde vor Kriegsausbruch bis auf 22 Stunden verkürzt. Diese Rekordzeit ist allerdings gegenwärtig noch nicht wieder erreicht worden, doch hofft man wieder auf die alte Geschwindigkeit zu kommen.

Die Entwertung der österreichischen Krone erhellt aus folgender Schweizer Meldung: In Genf verkauft ein Händler auf der Straße zurzeit Fleckseife, die er in österreichische 100-Kronennoten eingewickelt hat. Auf diese Weise hat er 300 000 Kronen als Makulaturpapier in Umlauf gesetzt. Die Banknotenpresse arbeitet in Zürich mit Vollbetrieb für fremde Staaten. Sie berechnet dabei die Herstellungskosten einer 50-Kronennote mit 1,5 Rappen = 25 Kronen. Die Herstellungskosten für kleinere Noten übersteigen sogar ihren Nennwert.

Berliner Notizbuch.

Berlin, im Mai.

Straßenbahnlatein.

Die Berliner Straßenbahn ist eine unerschöpfliche Quelle von Anregungen; ein Schatzkästlein, in dem jeder das findet, was er nicht sucht. Schon mit der Berliner Straßenbahn zu fahren, ist ein Vergnügen. Man kann gar nicht langsamer ans Ziel gelangen, als wenn man sie benutzt. Von außen zeigen sich die Wagen bunt; es ist ein hübsches Spiel, unter der Fülle von Reklametafeln die Aufschriften zu erraten, die anzeigen, wohin der Wagen fahren will. Diese Tafeln sind von rührend bescheidenen Dimensionen, so, als schämten sie sich neben der Betrieb erhaltenden Wichtigkeit der Reklameschilder. Augenblicklich ist die Direktion der Großen Berliner Straßenbahn unter die Wiedertäufer gegangen. Sie tauft um. Das ist ein erfreuliches Zeichen von Rührigkeit. Der Fahrgast gewinnt Vertrauen zu einer Verwaltung, die so viel für ihn tut, und wird die Erhöhung des Tarifs auf 4 M., die ja heute oder morgen doch kommen wird, ohne Murren hinnehmen. Gerade die ältesten Straßenbahnlinien wurden umgetauft. O, man ist radikal und schüttelt den Respekt vor der Überlieferung, vor dem Herkommen ab; siehe Tarif! Die ältesten Berliner sind in dem Bewußtsein ergraut, daß man an schönen Sonntagen mit der Linie A nach dem Grunewald fahren kann. Fort mit den Erinnerungen der ältesten Berliner! Die A heißt vom 1. Mai ab Linie 30. An den Haltestellentafeln baumeln Pappblätter, darauf steht mit Bleistift gekritzelt, daß die A ab 1. Mai 30 heißt. Basta! Steht da nun am 1. Mai ein beladenes altes Frauchen in der Bülowstraße und wartet auf die A. Die A kommt aber nicht, es kommt nur die 30. Und alte Frauchen pflegen nicht den Inhalt von Papptafeln zu studieren. Wie es der Alten denn doch zu lange dauert, fragt sie den Schaffner just eines Wagens der Linie 30, ob denn nicht bald eine A käme. Und erhält die prägnante Antwort: „Linie A verkehrt hier nicht!" Recht hat er, der Schaffner. Und die Straßenbahn ist auch im Recht; sie hat die Änderung angezeigt. Für 3 M. kann man nur Korrektheit, nicht aber Höflichkeit und Riesenplakate verlangen. Die alte Frau steht lange in der Bülowstraße. Und wenn sie nicht jemand aufgeklärt hat — und wenn sie nicht gestorben ist, so steht sie noch heute dort . . .

Potemkinsche Dörfer.

Vor dem Potsdamer Bahnhof, dort, wo der Berliner Rhythmus am stärksten braust, fällt selbst dem Hastenden ein seltsames Gebäude auf. In blaugrünem Ton erhebt sich ein Holzbau fremder Art. Augenweltsweise halten es die einen chinesischen Tempel. Leute, die ein wenig Kunstgeschichte geschmökert haben, tippen auf Japan und meinen, daß hier eine Art Versöhnungshalle zum Zeichen der Wiederanfreundung an den fernen Osten errichtet würde. Falsch! Ganz falsch! Das, was da ersteht, ist ein schwedisches Haus und dient dem schwedischen Ballett, das in Berlin gastiert, zur Reklame. Ich fürchte, die Schwedenhütte wird Schule machen und sehe die Zeit kommen, da Berlin mit fremden Kulissen überschwemmt, da aus der Weltstadt ein einziges Potemkinsches Dorf geworden sein wird, hinter dessen Scheindekorationen nichts steht als Reklame. Die vielen russischen Kabaretts und Theater, die in Berlin spielen, werden uns einen Kreml hinbauen, türkische Zigarettenfabriken werden Stambul in die Steinwüsten zaubern. Berlin wird eine Filmstadt mit hohlen Kulissen und blinden Fassaden. Obdachlose werden im künstlichen Venedig wohnen und von einem kaschierten Stefansturm weht die Siegesfahne der Reklame. Das ist die neue Zeit.

Die Bohne.

In diesen Tagen sollen alle Bäume ihre Frühlingskleider tragen. Dazu sind sie kontraktlich verpflichtet. Ob sie's in diesem verrückten Jahr noch schaffen werden, wer weiß! Immerhin, es ist Mai, und man weiß, was man seinem Balkon schuldig ist. Also kaufe ich Bohnen. Liebliche kleine Bohnen, die, in frische Erde gesteckt, die Gewohnheit haben, in normalen Jahren zu keimen, Blätter und Blüten zu treiben und das Gegenüber im Just zu verhindern, mir in die Kaffeetasse zu gucken. Ich fürchte, ich werde in diesem Jahr meinen Kaffee nicht unbeobachtet genießen können. Es trägt nun einfach keinen Bohnenhain mehr. Denn eine Bohne kostet — eine einzige kleine Bohne — fünfundzwanzig Pfennig! Das hätte sich die Bohne auch nie träumen lassen. Die Redensart „nicht die Bohne" gewöhne ich mir aber von heute an ab.

M. Pr.

Aus Kunst und Leben.

= **Staatstheater.** Melanie Kurt, die bekannte Wagnersängerin, gastierte am Sonntag als „Brünnhilde" in Rich. Wagners „Die Walküre". Ihre hochragende, statuarische Erscheinung, ein bedeutungsreiches Spiel, und ein Organ von viel Wärme und dramatischer Schlagkraft — unterstützen ihre Wiedergabe, in welcher sich eine vollendete Kunst inniger Durchdringung von Gesang und Wort, Geste und Mimik offenbart. In dieser „Brünnhilde" sprach sich die lichte Hoheit der Heldenjungfrau ohne alles amazonenhafte Wesen aus: ein Götterkind, das auch menschlichen Regungen nicht fremd ist. Und so fanden auch die anderen herzgewinnenden Züge in Gesang und Darstellung ihren Widerhall. Der enthusiastische Schwung in der Liebe zu Wotan, die sanfte Trauer über des Gottes Machtbefehl, die von feierlichem Ernst erfüllte, mehr lebenskräftig als rein visionär aufgefaßte Todesverkündigung, und — nach den flehenden Bitten und Schmerzensrufen über das strafende Urteil — die allmähliche Sänftigung zu stiller Duldung: hier überall erschien die Darbietung von ebenso viel Wahrheit als Schönheit getragen und kennzeichnete Melanie Kurt als eine Wagnersängerin großen Stils. Das nicht sehr zahlreich erschienene Publikum ließ es an stürmischen Beifallsbezeugungen nicht fehlen, an denen auch unsere einheimischen Kräfte wohlverdienten Anteil hatten. =

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. „Zu Bacharach am Rheine", das dreiaktige Singspiel von Wilhelm Jacoby, mit der Musik von Heinrich Spangenberg, hatte, wie uns mitgeteilt wird, bei seiner Erstaufführung in Hamburg sehr starken Beifall. Auch das Singspiel „Sah ein Knab' ein Röslein stehn" von denselben Verfassern wird zurzeit in Potsdam unter sehr beifälliger Anteilnahme des Publikums gespielt. — Zum Intendanten des Stadttheaters in Halberstadt wurde als Nachfolger des zum Halleschen Intendanten gewählten Wilhelm Dietrich der bisherige Intendant des Eisenacher Stadttheaters Rolf Ziegler gewählt.

Wissenschaft und Technik. Die Kant-Gesellschaft hält in diesem Jahr ebenso wie vor zwei Jahren ihre Generalversammlung wieder in Halle ab. Wie damals, so ist sie auch jetzt als allgemeiner deutscher Philosophenkongreß gedacht. Im Jahre 1920 bildete bekanntlich Einsteins Relativitätstheorie den Hauptgegenstand der Erörterung. In diesem Jahr wird der Vortrag vom Grafen Keyserling über den „Weg des wahren Fortschritts" den Hauptgegenstand des allgemeinen Interesses bilden. An weiteren Vorträgen sind angemeldet: „Die Logik des historischen Erkennens" von Ernst Troeltsch, „Die Methode der Geschichtsphilosophie" von Theodor Ziehen (Halle), „Das Problem einer allgemeinen Kunstwissenschaft" von Ernst Utitz (Rostock). Die Tagung wird in der Zeit vom 6. bis 8. Juni stattfinden. — Sven Hedin, der berühmte schwedische Forschungsreisende, wird an der Hundertjahrfeier der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte in Leipzig vom 18. bis 24. September teilnehmen und einen Vortrag über: „Das Hochland von Tibet und seine Bewohner" halten, der neue wertvolle Aufschlüsse bringen dürfte. — Die Universität in Upsala wählte die Professoren Einstein und Schlenk zu Mitgliedern der physikalisch-mathematischen Klasse.

Handelsteil.

Zur Frage der Wiederherstellung der Währungen.

In ihrem neuesten Wirtschaftsbericht führt die Proehl u. Gutmann, Kommandite der Dresdner Bank in Amsterdam, u. a. aus: Das Problem der internationalen Verschuldung tritt immer mehr in den Vordergrund und wird in zunehmendem Maße von praktischen Finanzmännern auch schriftstellerisch behandelt. Viel beachtet wurde die in der Londoner Amerikanischen Handelskammer von dem Vorsitzenden der Barclays Bank Goodenough über die internationale Verschuldung gehaltene Rede, deren Endergebnis auf die Forderungen hinausläuft, so schnell als möglich den von jedem Lande geschuldeten und tatsächlich zahlbaren Betrag zu fixieren, die Zahlung dieser Summen alsdann auf eine möglichst lange Periode zu verteilen und für alle diese Schuldbeträge Bonds auszustellen, die, gestützt auf staatliche Garantien, nach und nach dem Publikum zur Anlage angeboten werden sollen. Überzeugend wies der Vortragende nach, daß die gewaltigen interalliierten Schulden, die sich auf 10 600 Millionen Pfund Sterling belaufen, nur dann eine Verzinsung und Tilgung finden können, wenn die Produktion ungeheuer mehr gesteigert wird, als sie vor dem Krieg war, oder aber, wenn man dies nicht vermag, so ist die Herabsetzung der Lebenshaltung unerläßlich. Letztere bedeutet aber für ein hochindustrialisiertes Land gewaltige Erschütterungen, die unbedingt auch auf Handel und Industrie anderer Länder übergreifen müssen, weil die Kaufkraft jenes Landes jedenfalls zurückgeht. Aber auch für die Durchführung des erwähnten Planes Goodenough ist unerläßliche Voraussetzung, daß die Reparationsangelegenheit endgültig in einer praktisch durchführbaren Weise geregelt wird; denn wenn einmal erst die Bonds in den Händen des Publikums sich befinden, können weitere Abänderungen über die Reparationsangelegenheit nicht mehr stattfinden. Zweifelsohne würde auch, wenn Europas Finanzangelegenheit auf diese oder andere Weise bereinigt würde, Amerika, das amtliche und finanzielle, ein ganz anderes Interesse am Wiederaufbau Europas haben, als das bisher der Fall ist, weil man jenseits des Atlantischen Ozeans nicht mit Unrecht an guten Willen wichtiger europäischer Kreise zweifelt, den Wiederaufbau so schnell wie möglich vorzunehmen.

Die Frage der internationalen Verschuldung steht auch insofern vor dem Beginn eines neuen Stadiums, als die britische Regierung Anfang April ihren Alliierten eine Note unterbreitet hat mit dem Hinweis darauf, daß sie sich vom 15. Mai ab, dem Ablauf der dreijährigen Vereinbarung über die interalliierten Schulden, das Recht vorbehält, von ihren Schuldnern Zinszahlungen auf ihre Kriegsschulden zu verlangen. Die neuesten amtlichen Ziffern über die Verschuldung der Alliierten untereinander wurden Mitte des Monats vom englischen Schatzsekretär bekanntgegeben; danach schuldet England an Amerika 856 Millionen Pfund Sterling (4166 Millionen Dollars zu Pari umgerechnet), während die Schulden der Alliierten an England sich auf 1838 Millionen Pfund Sterling belaufen, und zwar entfallen auf Frankreich 584, auf Italien 503, auf Rußland 655 und andere Länder 96 Millionen Pfund Sterling. Die Wiedergabe dieser ungeheuren Ziffern kennzeichnet aufs deutlichste die Schwierigkeiten der zu lösenden Aufgabe, die um so verwickelter ist, als die Länder, welche finanziell am stärksten, auch im großen Umfange Gläubiger sind, während die stärksten Verpflichtungen letzten Endes auf die fallen, welche am schwächsten sind.

Etwas ermutigend erscheint der Beschluß der Finanzkommission der Genua-Konferenz, eine Weltkonferenz der Notenbanken einzuberufen, und zwar außerhalb Genuas und ohne Zusammenhang mit der Genua-Konferenz. Die Notenbank-Konferenz soll aus sich heraus das ganze Valutaproblem regeln, also die Frage der Goldbasis der Währungen, die Stabilisierung der Wechselkurse, der Kredite, der Anleihefragen, der Unabhängigkeit der Notenbanken von ihren Regierungen und endlich auch (wie sich Sir Robert Horne ausdrückt) die schon recht altmodische Frage der Schuldenzahlungen, wobei die wenigen vorhandenen Liquidationsmöglichkeiten der schwierigen Schuldenzahlungen studiert werden sollen. Das bereits in dem Memorandum der Sachverständigen für die Genua-Konferenz verlangte Zusammenwirken der Zentralbanken zur Wiederherstellung der Währungen mit dem Ziel der Rückkehr zur Goldwährung kommt hier deutlich zum Ausdruck. Aber selbst wenn überall der beste Wille vorhanden wäre, so würde es sicherlich noch lange dauern, ehe auch nur der Anfang gemacht werden kann mit der Durchführung des Planes, „die Nachfrage nach Gold zu zentralisieren und zu koordinieren, und auf diese Weise die großen Schwankungen der Kaufkraft des Goldes zu vermeiden, und gleichzeitig den Bemühungen einzelner Länder, sich eine Goldreserve zu schaffen, Erfolg zu bringen".

Industrie und Handel.

* **Deutsche Käufe am internationalen Salpetermarkt.** Vor einiger Zeit ging eine Nachricht aus englischer Quelle durch die Presse, nach der das Anziehen der Salpeterpreise auf dem Weltmarkt auf Käufe Deutschlands zurückzuführen sei. Es ist bekanntlich richtig, daß deutsche landwirtschaftliche Organisationen im März und April Chili-Salpeter eingeführt haben. Die eingeführte Menge von, wie wir erfahren, 20 000 Tonnen stellt jedoch nur etwa 1/100 der auf dem Weltmarkt vorrätigen Salpetermengen dar. Die Preissteigerung dürfte vielmehr lediglich auf dem allgemeinen Frühjahrsbedarf für Düngemittel beruhen.

* **Hochkonjunktur in der sächsischen Eisenindustrie.** Die Vermittelung von Arbeitskräften in Sachsen war in den letzten Wochen außerordentlich rege. Die Beschäftigung von Facharbeitern ist infolge des Tiefstandes der Erwerbslosenzahl mit großen Schwierigkeiten verbunden. Einige Berufszweige arbeiten zum großen Teil, namentlich infolge großer Auslandsaufträge, mit Überstunden. Kohlen- und Rohstoffmangel sind noch nicht allerorts behoben. Die Verteuerung der Lebenshaltung veranlaßt auch weiterhin viele Ehefrauen zur Vermerkung als Arbeitssuchende. In der Hauptindustrie, Textil- und Metallindustrie, dauert die Hochkonjunktur an.

Berliner Devisenkurse.

W. T.-B. Berlin, 8. Mai. Drahtliche Auszahlungen für

	6. Mai 1922 Geld	6. Mai 1922 Brief	8. Mai 1922 Geld	8. Mai 1922 Brief
Holland	11111.05	11138.95	11535.55	11564.45
Buenos-Aires	104.35	105.15	107.72	108.02
Belgien	2436.95	2443.05	2476.90	2483.10
Norwegen	5403.20	5416.80	5642.90	5657.10
Dänemark	6167.25	6182.75	6401.95	6418.05
Schweden	7470.65	7489.35	7715.20	7744.70
Finnland	609.20	610.80	642.15	643.85
Italien	1560.50	1564.50	1578.–	1582.–
London	1290.85	1294.15	1329.30	1332.70
New-York	290.13	290.87	297.12	297.88
Paris	2671.65	2678.35	2681.60	2692.40
Schweiz	5632.95	5647.05	5717.80	5732.20
Spanien	4519.30	4530.70	4599.20	4610.80
Wien (Deutsch-Oest.)	3.43	3.47	3.58	3.62
Prag	554.30	555.70	578.75	580.25
Budapest	37.35	37.45	33.15	33.35
Sofia	214.70	213.30	219.70	220.30
Japan	–.–	–.–	141.25	145.25
Rio de Janeiro	–.–	–.–	4144.–	4156.–

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptschriftleiter: H. Zettlitz.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Zettlitz; für den Unterhaltungsteil: F. Günther; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Gerichtssaal und Handel: W. Cyz; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 11 bis 1 Uhr.

Stoss Nachf. Inh.: **Max Helfferich** **Taunusstr. 2**

Bruchbänder werden nach Maß und unter Garantie für guten Sitz angefertigt. Auch weibliche Bedienung.

Meine **Fuß-Stützen** beseitigen die durch Senkung des Fußgewölbes verursachten Schmerzen in Füßen und Beinen und verhindern Bildung des Plattfußes. 421

Mobiliar- und Wirtschaftsinventar-Versteigerung

Morgen Mittwoch, den 10. Mai, vormittags 9½ Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in einem Versteigerungslokal

23 Kirchgasse 23, dahier

nachfolgend verzeichnete Gegenstände öffentlich freiwillig meistbietend gegen gleich bare Zahlung, als:

1 schöne guterhalt. Gobelin-Klubgarnit., Sofa, 2 Sessel, 1 massives eichenes Rollpult, 1 Original-Zeiß-Büroschrank, 1 Aktenschrank, 1 Bürotisch und Stuhl

1 Polstergarnitur, bestehend aus Sofa, 2 Sesseln, 2 Stühlen, verschied. einzel unterhaltenen Sofas, Sessel und Chaiselongues, 1 Ledersofa mit Sessel, 4 kleinen Eckledersofas, 1 schöne Nußb.-Vitrine, verschied. schöne Vertikos, Kommoden, Konsolen und Waschkommoden, 1- u. 2türige Kleiderschränken, runde, ovale, viereckige Tische, Nipp- und Spieltische, 1 4 Meter langer Arbeitstisch, verschied. Trümeaus und Wandspiegel, ein schöner großer Gold-Wandspiegel, Regulatoren, 1 Posten verschied. Bilder, Lüster, Lampen, Bettstellen mit und ohne Matratzen, Kinderbetten, 1 Gartenbank, Sessel u. Stühle, 1 Flurgarderobe, 1 Küchenschrank, 1 schöner Peddigrohr-Kinderwagen, 1 Kindersportwagen, 1 Stehleiter, eine schöne emaill. Badewanne mit Badeofen, ein Godesin-Patentbadeofen, 2 Kinderbadewannen, 1 gut erhalt. Dampf-Sterilisator, 1 mittelgroßer Küchenherd, 1 tadelloser Vakuum-Apparat und sonstige verschied. Haushaltungsgegenstände.

Ferner:

3 Strickmaschinen (Ger Teilung), 2 à 35 cm, 1 à 60 cm Nadelbett

Außerdem kommt zum Ausgebot: 1 schönes großes 8—10 Meter langes Speisebüfett, 1,10 Meter langes Bierbüfett mit Nickelinbelag u. Säulen, 13 Büfettdecker, 3 sehr schöne Glasausstellschränke, 2 Spiegelschränke, 1 4 Meter langer Bogen mit bunter Bleiverglasung, 1 großer Marmortisch, 30 verschied. tadellose Marmorplatten in versch. Größen, 1 Postkarten-Automat, 2 Personen-Automaten-Wagen, 4 Registrier-Rational-Kassen mit Bonabgabe, 1 tadellos erhaltene Berkel'sche Schinkenschneidmaschine, 1 ruß. Billard, 1 großes Firmen-Reklameschild, 1 Preistafel und 1- und 2rädr. Handwagen.

Besichtigung zu jeder Zeit in den Geschäftsstunden von 8—12 und 2½—6 Uhr.

Wiesbadener Auktionshaus Willy Wink
Auktionator und Taxator
(handelsgerichtlich eingetragen)
Luisenstraße 43. Wiesbaden. Tel. 5207.

Bekanntmachung.

Die Löschung der Siedlungs- und Baugenossenschaft „Gartenstadt Wiesbaden" ist unterm 2. 5. 1922 im Gen.-Reg eingetragen. Als Liquidatoren sind die Herren Karl Schneider, Rheinstr. 51, und Edmund Steinbrück, Schiersteiner Straße 6, bestellt worden. Etwaige Gläubiger werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche alsbald geltend zu machen.

Der Vorstand.
J. A.: Steinbrück.

Neu eingetroffen:
Rieschel's Wellsieb-Grude-Herde.
Alleinverkauf zu Original-Preisen
Erich Stephan
Kl. Burgstraße Ecke Höfnergasse
Fernspr. 736.

Reelles Möbelgeschäft
Wer gute Möbel billig kaufen will, wende sich Dotzheimer Straße 49. Größtes Lager in Schlaf-, Speise-, Herrenzimmern und Küchen. Nur erstklassige Ware zu den bekannt billigsten Preisen.
Anton Maurer, Schreinermeister, Dotzheimer Straße 49.

Lastauto-Transporte
führt aus
Franz Krosch, Oranienstraße 3, Telephon 5214.

Maintal-Kohlen!
(von Grube „Franz")
bester u. billigster Hausbrand, liefern laufend fuhrenweise frei ans Haus
A. Huggenberger u. Co., G. m. b. H.,
Gutenbergplatz 2 T. 3232.

Schulranzen und Schulmappen.
A. Letschert
10 Faulbrunnenstr. 10

Das bekannte Lederfärbemittel
Wilbra
ist in der Bahnhof-Drog., Bahnhofstr. 12, Tel. 4944, in allen Farbtönen zu haben. NB. Auch alle Brauns'schen Stoffarben.

Syphilis
Haut- und Geschlechtsleiden, Blutuntersuchungen usw.
Spezial-Arzt
appr. im Ausland.
WIESBADEN
Marktstr. 6.
11-1, 4-7, • Sonntag 11-1.

Ziegenmilch abzugeben bei Herpel, Hellmundstraße 18, Stb.

Empfehle mich
in allen Tüpcher-, Anstreicher- u. Lackiererarb.
Gg. Mehl, Frankenstr.

Glänzend gelöst durch Madaform-Haarpflegel
In einschlägigen Geschäften
Heilbronner & Co. Heilbronn a. N.
F2006

Die Speditions-Gesellschaft Wiesbaden G. m. b. H. Adolfstr. 1 Tel. 872
übernimmt Umzüge v. Zimmer z. Zimmer innerhalb der Stadt, sowie nach und von allen Plätzen. 437

כשר **Neurenoviert** כשר
„Villa Zillerthal"
Erstklass. Küche, schöne Aussicht, gemütl. Räume, reelle, aufmerksame Bedienung, mäßige Preise.
Schönberg et Reymond
Lg.-Schwalbach. Telephon Nr. 31.

RÉGINA
am Kurhaus
Berühmt für gute Küche.
Telephon 669.

Holzwolle zum Verpacken geeignet liefert 375
W. Gail, Wwe. Biebrich. Tel. 3.

Zum Hausputz
gehört das Reinigen und Instandsetzen der
Oefen und Herde.
Tadellose u. fachmännische Ausführung durch die Firma
Jacob Post
Spezialgeschäft in Oefen und Herde — Reparatur-Werkstätte
Hochstättenstraße 2. Telephon 1823.

Belohnung
bis 1000 Mark zahle ich demjenigen, der mir über den Verbleib meiner russischen, langh.
Windhündin
weiß mit schwarz, die vor ca. 7 Wochen abhanden gekommen ist, Ang. machen kann.
von Foerster-Heinemann, Röderstraße 40.